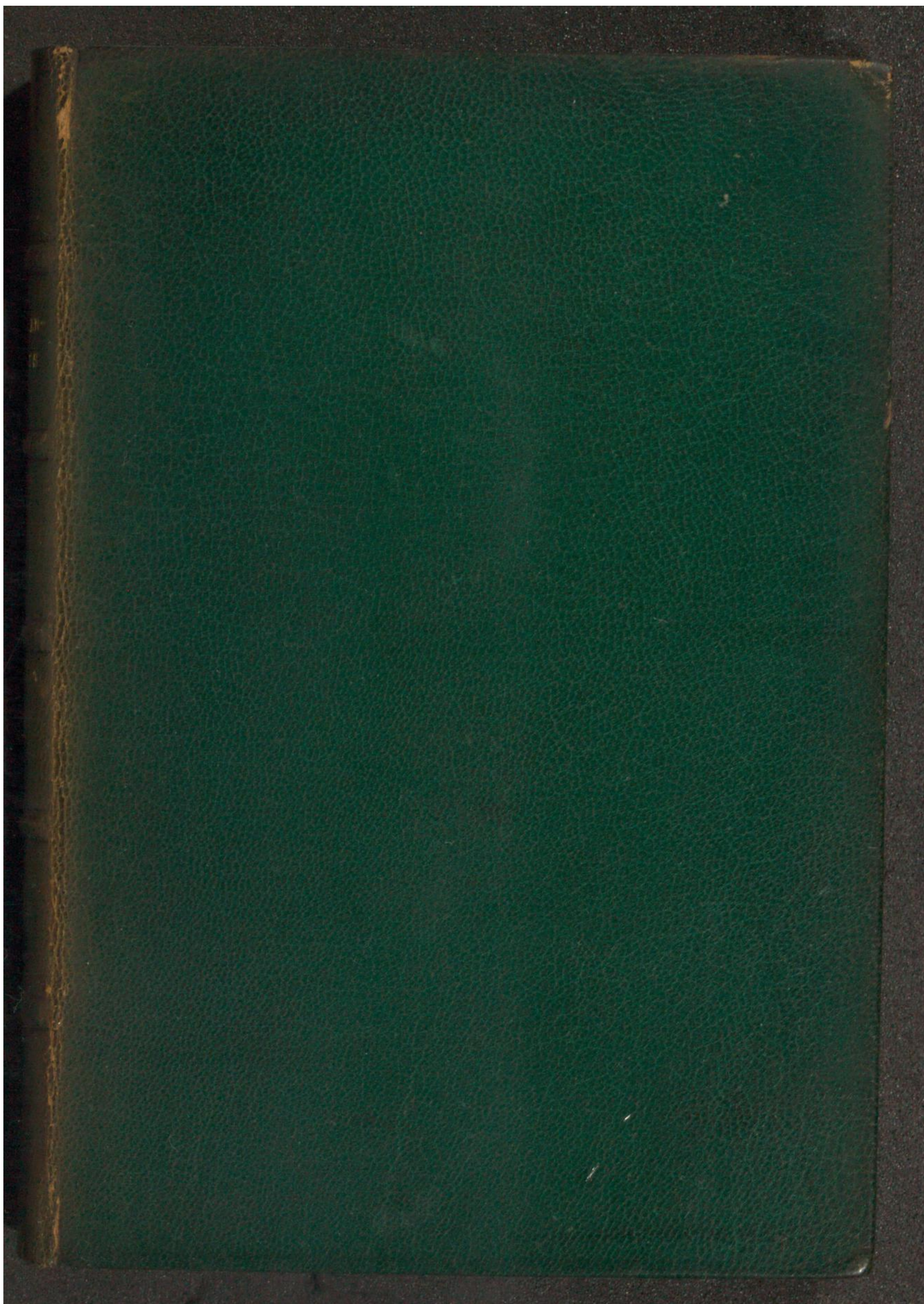
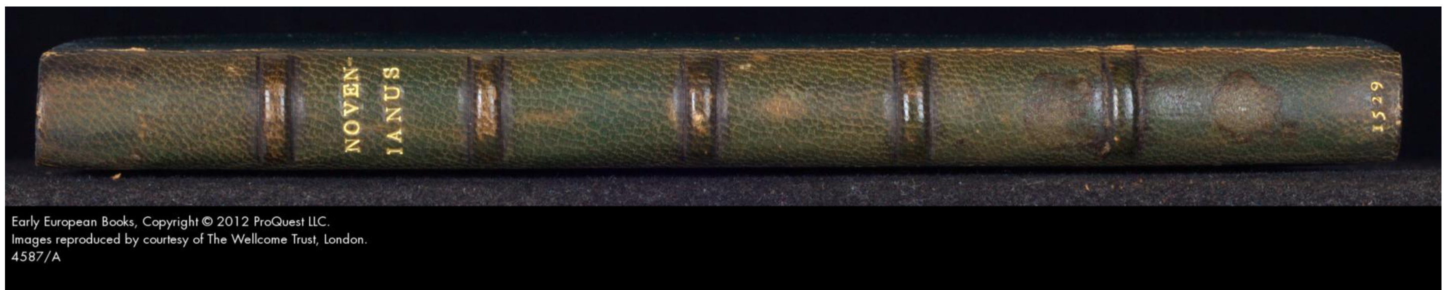
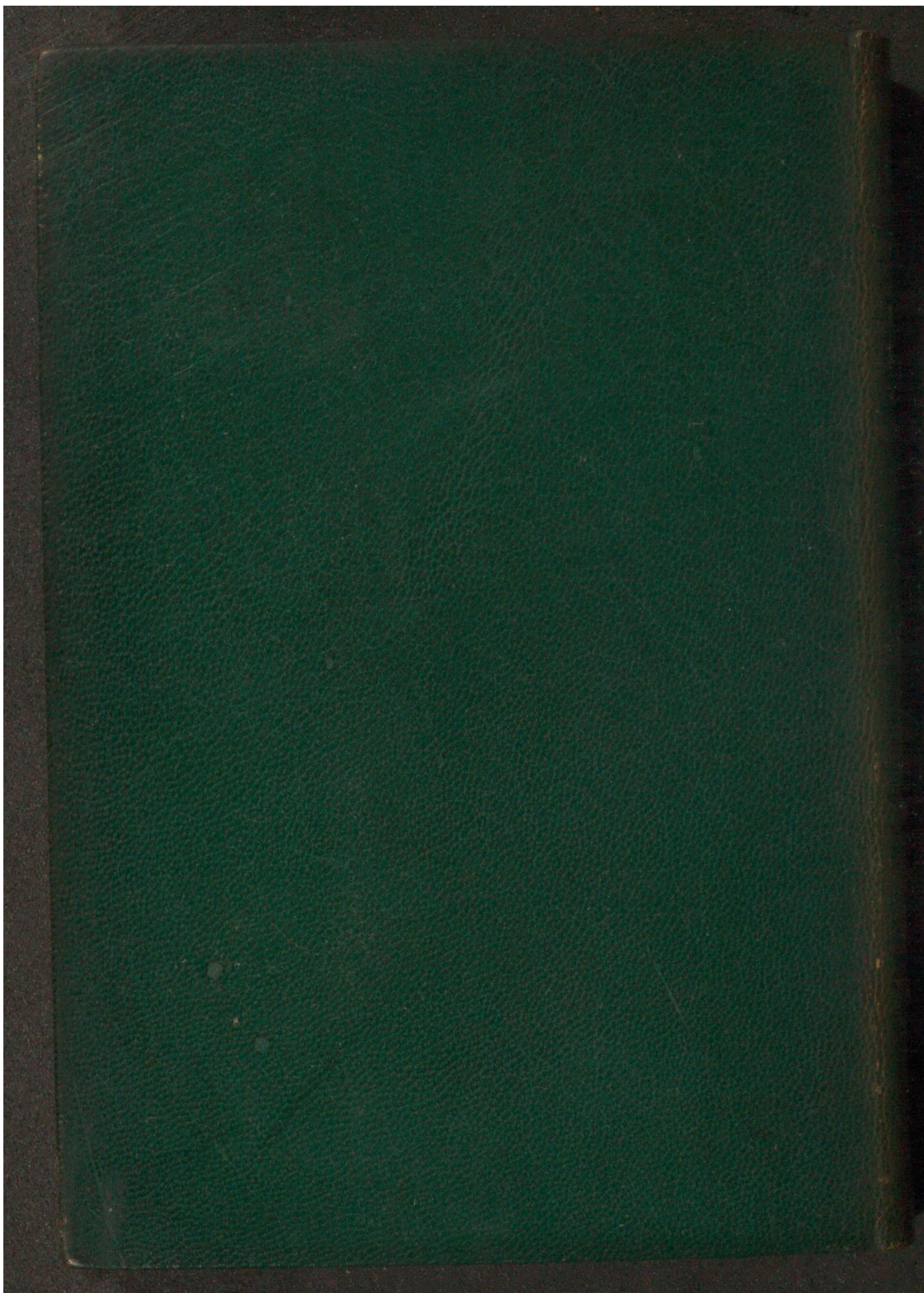
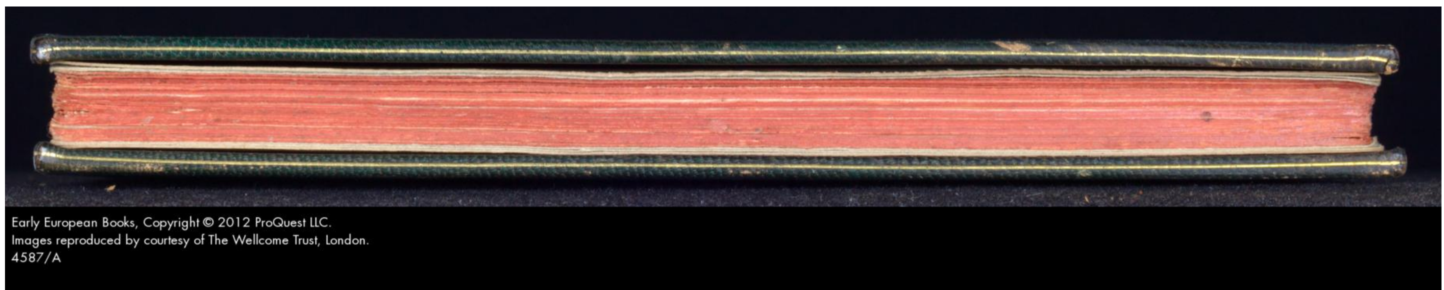


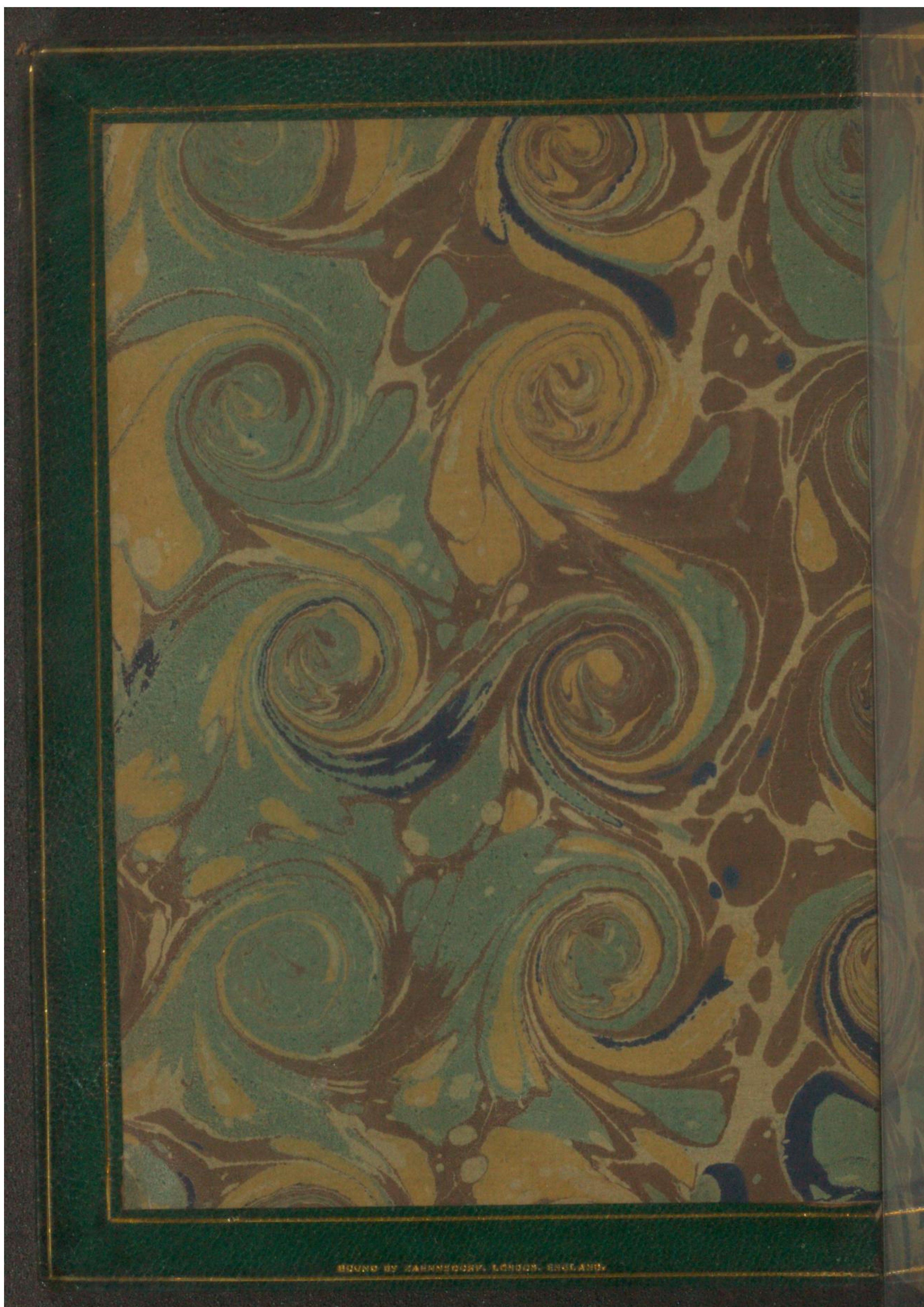

NOVEN-
IANUS
1529










BOUND BY ZAEHNSDORF, LONDON, ENGLAND



N. 77

AA 4299

Novenianus

G. v. Nov

4587/A

~~7.12.5~~

Graesse IV, 698
(quoting but an imperfect copy)

94

60 leaves

A 38.

XVII / 384

384. **NOVENIANUS,** Philipp, Hasfurtensis. **Eyn schone verordnung von den der Pestilentz ursachen,** Zeychen, Ercznyeyen, mit sampt eynem nützlichen Regiment. Black letter. 60 leaves. *With two nice woodcuts* (arms), one of which repeated. 8vo. Green morocco (Zaehnsdorf). Leipzig, Valentin Schumann, 1529.

65- ~~Fr. 125.~~ —

Graesse IV, 698 and Catalogue of the Surgeon General's Library IX, 1026 quote only imperfect copies without the two last leaves, which follow the colophon. This very scarce plague-tract is dedicated to the town-council of Halle. The cut on the title-page shows the arms of Albrecht of Brandenburg, cardinal-archbishop of Mainz and Magdeburg; it is most likely a work from Cranach's studio. — In the preface a certain Nicolaus Leonis, licenciate of law, is named as the translator. As to the interesting printer see No. 368. Very fine copy.



Eyn schone verordnung võ den/der Pestilentz/vrsachen/Zceychen/Erczneyen / mit sampt eynem nützlichen Regiment/ Einem Erbarñ Rathe der Churfürstlichen Stadt Halle/ von dem Achtbarñ vnd Hochgelarten Herrn Philippo Noueniano Hasfurtensi der Ertzney Doctorn zugeschrieben.




1529

Allen vnd Itzlichen Burgern vnd Inwohnern der Sadt Halle in Sachssen / auch eynem Itzlichē leßer / dis nachgeschrybenē Regiments Wunsche ich Nicolaus Leonis der Recht Licēciat genadt vñ fryde in Christo Jesu vnserem heyle.

Gunstigen herrenn vnnd freunde / Es hat sich zu getragē / wie das ich den hoch gelarten vnnd Achtbarn Herrn Philippū Nouenianum der Artznei Doctorn / meynen gunstigen Herren / vñ besunderē frūdt yn leiplicher kranckheit meines Ehweybs zu derselben yrer kranckheit Curen vñ gesundtmachunge gebraucht / Alßo hat ehr mir vnder anderen reden angezeygt / nach dē die schwinde seuche der Pestilentz hyne vnd hehre begunst eynzuwachssen hetthe ehr vorgenohmen / Eynen Erbarē Rathe gemelter stadt tzu sundlichen ehren / auch sunst allen gemeynen burgern / vñ ynwohneru zu heyle vñ trost / eyn regiment wider dy schwinde vñ schnelle seuche d Pestilentz vñ Pestilentzischen fieber zuschreibē / das

 ehr

ehr albereyt vhast vorfertiget/ Vnnd wol leyden/ das ich ßouil ehr des vorfertiget leßen/ habe darauff ſolich regimēt vō yme zuuorleßen entpfangen/ Vnd nach dheme ich daſſelbe in hôchem lateyn beſchrieben befunden/ So das meins achtens der gemeines lateins gelarter vñ leßer/ yme darauß eynen nutzlichen vorſtandt ſchwerlich nemen/ Beſundern mehr vber vorleſunge deſſelben in ſturtzunge fallen Damit aber ſolich regiment/ dieweyle ich das von aller ankunfft der peſtilentz/ wie ſich die vō den einflôſſen der Planeten vnd andere des hymels geſtirn/ vormittelſt der vorgiftūge der vyer elemēten/ ſunderlich der luft/ mit yrem fieber erhebet/ dauō wie eyn itzlicher ſein leip/ ſeiner kindere/ vñ geſinde vor der ſelben ſchwinden ſeuche ſal preſeruiren vñ vorwahren/ Auch wan einu menſch/ mit ſolichem Peſtilentziſchem fieber beladenn erkennen/ wye deſſelbenn Peſtilentziſchen fiebers auch deſſelben vnd andre der gleychen geſchwûre/ als Antrax vnnd Bubon genandt cura vñ artzney geſcheen/ allenthalben ſo reichlich vnd vylfaltigk beſchrieben befunden/ das ich dieſem Regiment/

ſouiel

Konnich der geleßen in solcher reiche keine gleichmessigk vorleßen/in dem auch sundlich alles das zu wiedersteüge der gift dyenet nichtis vorhalten / Vnd Gott der almechtige hat in d schaffunge aller creaturen von anfange den menschen zu widersteunge der selben pestilentzischen vorgifftunge / auss seiner milden Göttlichen barmhertzigkeyt/mit vast gemeinen kreuthern vnd wurtzeln nach anzeygunge der heyligen schrift so gnedigklichen vorsehē/ In der besaget dz vō Gote ist alle artznei/ dann der aller höchste hat dye geschaffen vō der erden/vnd weyter/ Ehre den artzt vmb der nothdurfft wyllen / dan der aller höchste hat yhnen geschaffen / vnnd ein weyser man wirdt sich der Artzney nicht wydern nach entsetzē/ Derwegen sich der arme ye so wol als der reiche wie in diesem Regiment/das alles gemeynigklich vonn kreutern vnd wurtzeln mit den selben yren krefften / thugenden / Auch puluer /vnd Lathwergen/außgedruckt wirt befundē/ kan vnd magk vorwahrē. Vnd vber das so ist dyss regiment der massen gestalt/dz es einem ytzlichen menschen/ nicht alleine

Ecclesiastici. cap. xxxviij

 in den

in den Pestilentzischen vorgiften gezeiten Besundern auch in allem seynem leben/zu einem heylsamen vnd er gesuntheyt enthalt nutzbarlich dyenet/ Vñ wie gemelter herre Doctor durch vyelfeltige geschefft solich heylsam vnnd lo̊blich regiment/ins deutsch zubringen mergklich vorhindert/ Damit dennoch dasselbe euch als meynen gůnstigen herren vnd freunden vnuorhalten vorbleyben/ euch vnd eweren kindern zu heile vñ trost nutzbarlich komen/Nach dem ich einem Erbaren rathe vnd gemeyner stadt in die syebentzehen yhare gedienet/vnd einem ydern ytzt in meinem alter gern dinstbarlich nach meinem vormůgē zu erscheyn/habe ich Gotte zu lobe / euch eweren kindern zu sunderlichem trost vnd heyle auss sunderlicher liebe vnnd gunst / mich in dieße můhe vnd arbeyt eingelassen/solich nůtzlich vnd lo̊blich regimenth wie das in hochem lateyn/ wie oben vorgemeldet/beschrieben in ein vorstendigk gewonlich deutzsch meins v̊hoffens mit besunderem vleysse vordolmetzschet vñ vorandert/ das ich vngetzweyfelter vorhoffunge stehe/wo yr diß regiment inn rechter

ker ordenunge mit vleyße leßen vñ einne-
men/Euch vñ ewre kindere inhaltes des-
selben regiren/sunderlich ewr vortrawen/
in Got setzen/ die forcht Gottis vor allen
dingen halten/Got der Almechtige wirt
euch vnd vns alle durch seine gotliche ge
nade vñ vntzeliche barmhertzigkeyt gne-
diglichen hirneben auch vorwaren/ vnnd
wollet diese meyne freunttwillige dinstpar
keyt im besten annemen vnd erkennen/vñ
Got den almechtigen in deme seiner gȯt-
lichen barmhertzigkeyt das er vns mit sol
cher gnugschetziger/der gifft dieser schnel
len schwinden seuch / widerstehenden/an
kreuthern/wurtzeln/vnd anderen/ßo mil-
diglich vnnd reych vorsehen / mit ewiger
dancksagūge ehren/loben/vñ preysen.Da
mitte wir mit fristunge aller vnser leben zu
besserunge desselben nach seinem gȯtlichē
willen kommē/ durch Christū vnserē hey-
land vnd einigen mitler mügen erwerben
vnd erhalten die ewige seligkeit/Amen.

Auch ist dem Leßer nicht zuuorhalten
die weyle die gewicht diß regiments seint
vff der Apothecker gewicht gericht / vnd
der Apotecker gewicht heldet ein pfundt

vier vnd zwantzigk loth/ Vnd das gemey ne pfundt tzwey vnnd dreyssigk das sich ein yeder darnach wisse zurichten.

Denn Erbarn vnnd wolweysen Rathman/ Meystern der Innungen/ gemeynheit/ vnd gantzen gemein der Stadt Halle in Sachssen wünsche ich Philippus Nouenianus der freyhen künste vñ Artzney Doctor/ gnade vnnd friede inn Christo Jhesu.

DEr grosse vnnd hochberümbte Furst der Artzney Hippocrates den Got der almechtige zu dem sunderlich erwehlet/ vff das ehr bey den Grekischen die heilsame kunst der Artzney/ dye vhast bey yhnen vorloschen/ widderumb erweckte/ vorsamlete seyne Söhne vnnd schüler durch dye gegendt Thessaliam/ Macedoniam/ Hellespontũ/ vnd andre ende vnd orthe/ dye er sandte/ domit er dye Pestilentzische heuflunge/ vñ einwachßunge/ von den Barbarischenn/ vnuorstendigen enden in die selbe Grekischen ende (wie dan in solicher bewegklichen

chen seuche geschiedt) ßo die selbe bey yn
nen einschleychen/betzwungē/Vnd so sol
che bőse seuche/ einwachsenn/ zum teyle
durch reynigunge der lufft mit antzundū-
ge des fewers hinweg trieben/ vnd seynē
volcke mit heylsamer artzney gut thetten
Derwegen ehr nicht alleyne vō dem Gre-
ckischen volcke grosse gaben erreichet vnd
begoldet ist/Also das ehr dem großmech-
tigen kőnig der Persier Antaxersi geschrie
ben/das ehr sich alles geltes/ zierunge/vn̄
scheynbarlicher cleidunge/Auch alles das
zu enthalt eynes gangkhafftigen lebens
nutzlich/vberflűssigk gebrauchte/Sonder
auch das yme nach seynem leiplichen ab-
sterben/ im tempel so der wegen erbawet
eine gulden sewle zu seinen ehren vff tzu-
richten zuerkant/vnnd nachgelassenn ist.
Welch geschicht in warheyt vns artzten
vnserer oren offtmals bewegen/ vnd an-
reytzen/vff das wir zu heyle vnßers neg-
sten /zu stillunge pestilentzischer gifft/ al-
len vleys tag vnd nacht zu tragen/ Dann
ßo ein heydnischer man soliche arbeyt er-
tragen/mit solcher angst sein selbst vn̄ sey-
ner iűnger vleyß/sein vaterlandt vorsehē/

Was sall ein Christlicher man thun/ dem die einige liebe von vnserē heylande Christo angekundigt ist / Darumb wolweyse gunstige herren/ Nach dem / ich mit mehrem vleyße bey mir selbst/ bewogen/diese beschwerunge so das vorschinnen yhar bey den von Wittenbergk vnd Magdeburgk gerumoret/vñ itzt dießer tzeyt in nahen stethē bey vns gelegen/so das die lenge. Wie dißer seuche natur vñ eingenschafft ist/vns tzu beschleychen nicht vnderlesset/Gott wolle dann solchs durch sunderliche weyße abenden/vnd das wir vns selbst/mit besserm rathe zu stewer kommē.

Dann das in vorschynnen herbst iarmarckt/etzliche durch die geste damit beflochten/vnd vorletzet / Vnnd durch die mildigkeyt Gottes zusampt vnserer hulfe artzney / vnd Curen wider zu ihrer gesunt heyt gekōmen/ist vns vñ einem ydern vnuorborgē. Habe ich etzliche stūdē des tags auch etzlicher nachten/zu disem thū weyle ich tzū tage mit besuchūge einer mercklichen menge der schwachē vorhindert/ßo vil ich immer gekondt/ abgetzogen/ vff das

ich mit

sch mit mehrem vleysse der alten vnd ne-
wē lehrer/zu sampt dem ihenigē so ich vō
meynen erlauchtigsten lahrmeystern tzu
Leyptzigk gehort/gesehen/vnd eingeno-
men/Dauon vñ also die vrsachen /zeichen
Artzney/zurgesuntheyt/ vnd die allerfur-
nemsten vñ bewertisten/ Auch die stucke
in welche am meisten auß langē gebrauch
vñ erfarunge tzuuortrawen/remedien tzu
abwendunge/ in ein schriftlich vorzeichūg
brechte/durch keiner andern vrsach willē
dan alleine das ich meynē mitburgern/vñ
den dürfftigē sterblichen menschē/mit di-
ser arbeyt/wie cleine diese seint/nach allen
meinen krefften/zu gutte kommen/ dan in
getzeytē der pestilentz zu vilmalen der ar-
tzte/so die krancken besuchen sollenn/ eyn
grosser mangel ist/dauon inn gebruch der
selben ein gut teyl der menschen müssenn
der natur weychen vnd sterben.

Darauß ewre bürger werden habē/da-
mit sye yhnen heylsamer vnd bequemer zu
rathen/ So wil ich auch in den Apothekē
das alles zur handt vorordent werden/dz
vō keinem teile nichts mägeln/ vschaffen/

Es hat

Es hat vns auch von dyser beschreibunge dz souil vber dyse dingk/vñ Pestilentzische seuche / so eine grosse zall der Auctorn geschryeben/nit abgeschreckt/so das ich von den selben keynen byßher geleßen der von dysem dinge ichts geschryben/ das mir zu gedechtnus gegangen/das ich nicht ichts vormarckt/das vilen zu gutte gekommen/ Wye wol dyss thun einer dem andern gelerther vnd vngelerther/ ein ytzlicher nach schicklicheit seines vorstantnus/gehãdelt/ vñ geschryebẽ/Das auch der spruch Plinij in gutter warheyt bestehet/das kein buch sey/das nicht zu icht nutz were/Hyrumbe was dyss ist/das ich ewer Erbaren weyßheyt zugeschrybẽ vbergebe/ist meyn vleissige byt/yr alss meine günstige herrẽ/wollet dz mit frölichem angesichte annehmen das von affterkosern beschirmen/ Welche wann sie nicht mügen/nach können/einer gemeine rathẽ/thun sie auß bewegklichem neyde/ dye arbeyt der andern mit hundts zenen zunagen / Wollet hiermitte auf das aller ßeligste vnd aller lengst gesegnet sein/ Auß vnserm hellischen Studorio / Vnder hochlöblicher regierũge des hochwyrdigsten in

sten in gott durchleuchtigisten hochgebor-
nen Fursten vnd herren/hern Albreth der
heiligē Rhômischē kirchē des titels sancti
Petri ad vincula prister Cardinals .Ertz-
bischoffs tzu Magdeburgk/ vnd Meintz
Primaten/vnd des heyligen Rômischen
Reychs in Germanien Ertzcantzlers/vñ
Churfûrsten/Administratorn des Stiffts
zu Halberstadt/Marggrauen zu Brandē
burg/zu Stedtin /Pomerē / der Cassuben
vnd Wende Hertzogen/ Burggrauen zu
Nurnberg/vñ Fûrsten zu Rugen/vnßers
gnedigsten herren/ der vns biß her vō al-
ler vfrhure vnd kriegen vnder seiner Chûr
fûrlichen gnaden schutz beschirmet. Vnd
wollet ewren gemeinen nutz/Wie yhr biß
her gethan /weyßlich vorwalten vnd re-
giren/Geben zu Halle Tausentfunffhun-
dert neunvnd zwantzigk Am tzwantzig-
sten tage des Mondes Julij .

Hynes kunstreychen
vñ rechtschaffenen Artzts ey-
genschafft ist/ ehr vnd zuuorn
ehr sich zu der artzney vñ Cu-
ren einer seuche wendet/das er vff das al

ler ey-

ler eygētlicht/ mit dem allerhöchstē vleyſze erforsche die anefencklichen/vnd negsten vrsachen derselben/dan der seuchenn ßo sunderlich von eyner vnnatürlichen vr sachen erwechsen/vnd herkommet/rechte vñ warhafftige Artzney vnd Cura ist/ die hinwegnehmunge der vrsachen / der selbigen/ Darumbe auch Galenus das alles warhafftig in einem büchlein Techni genant an tagk gebracht / alßo sagende.
Es muß eine itzliche vrsache zuuor an abgeschnittē werd/ darnach der erwachsenē intemperatur zukomen / dauon auch herfleusset/das der selbe Galenus / den artzten die alleyne des namēs artzte sein/vbel spricht /Du artzt was Artzneyestu/ßo du die vrsachen der seuchē nith weystest/Derwegen/vor das erste alle auctores/vnd so vil der selben vber die seuche/ die man die Pestilētzische seuche nennet/ volkomlicher geschrieben die vrsachen der selben in das gestirn haben geschoben/ Dann es ist bey den der Astronomey vorstendigen in offenlicher bekantlicheyth / das die gestirne tzweyerley wege in disē vndersten dinge wircken/, Zum teyle durch offinbare yhre natürli-

natürliche eingepflantzte schicklicheyt/ alßo das die Sonne hitziget / der Monde feuchtet / Mars außtreuget / Saturnus keldet.2c. Zum teyle võ der gantzen substantz sebstendigkeyt/ vnd seyner vnaußsprechlichen eygenschafft / also / das der Mars wan ehr an der rechten seiner stelle des gestirnes darunder einer geboren/ herschet / das ehr zu/krige klare Triumph vnnd obsigunge wircket / Mercurius die krafft/ tzu rechter übunge der vornunfft Venus zu vnkeuscheit/vnd der selben zyr heit anreytzet/etzlich anders zuneygenn/ Daruon es auch herkommet/das von der Planeten mancherley Aspect ansehung/ vnd den selben vilfeltigen cõiunctionibus zusamenlauffunge/ auch manicherley effect vnd wirckunge in disen nydersten dingen herkomen/ So die natürlichen meystere mussen bekennen das der hymmel in diese niderste dinge durch ein dreyfechtig Instrument/ vnd wergkgetzawe/wirckt/ als den einflussẽ /lichte/ vnd bewegklicheyt/Darumb auch wan die vngluckseligẽ vnd vngehewrigen der vbirsten Planetẽ Als sunderlich Saturni vnd Martis zusa
melauffen

Die erste vnd weyteste vrsache der Pestilētz ist des hymels einflus

menlauffunge. Auch mancher der Sonnen/als des fürsten der Planeten vorfinsterunge/vnnd der gestirn voranderunge vylfeltige gekreutzte stern/als Cometen/ Fligende fewrige drachen/vnd mehr der selben geschlechte/der lufft impression/ vnnd naturlicher dinge/vber gewonliche zeyt vilfeltigk erscheynen/Das sie vns eyne Pestilentz an allen tzweyffel zubringen. Vnnd ist gantz gewiss/ das durch dieße dinge/das entstehet/das die lufft in ihrē offenbarn den synnen qualiteten/vnnd schicklicheyten/durch die vnderscheydliche zeytunge der Jare ihr geburlich eygen temperament/vnd reynigkeyt/tzum wenigsten beheldet/ vnnd ßo dieße etzlichermassen vorandert/Wann nach dartzu fawle des erdtreychs breden/von der Sonnen/vnnd gestirn/außgetzogen/der lufft zu gleych werden vormischet/wirth eyne Infection/vnd vorgifftunge schnöder aller vorgifftunge eyngefurth. Vnnd das ist eyne sunderliche vorgifftunge/ Welcher krafft allen sterblichen menschē die aller ergiste vnd schnödiste ist.

Dañ wiewoll

Dan wyewol dye lufft / vnd eyn itzlich element/ vor seine eingepflätzte reinigkeit keyner concoction / reiffunge / nach feulnusse/ist begreiflich/ dennoch ßo mag dye durch des erthreichs vnd wassers faulen bradem erfullet nicht alleyn in yren qualiteten/vñ naturlichen eingepflantztē schicklickeyten faulen/besundern mag in irer eygenen substantz vnd selbstendigkeyt auch anheben zu fewlen/vñ sich zuvorandern/ vñ wirt aßldan von den alden Artzten yn yren qualiteten vñ schicklicheyten vorandert besaget / wann die zur hitze/aber fewchtigkeyt/aber kelde/ aber truckenheyt/ aber grobheyt/aber subtilitet/vil mer vorandert/wan yrer natur zueygent. Võ welcher der luft voranderunge Hipocrates đ Artznei ertzfurst in vhylen órthen vormeldunge thut/ vnd die luft wirt yn yrer substantz vñ selbstendigkeyt dan vorandert / wan durch ein giftige vorseherunge sich darzu derselben schnoden vorgifft mehr bößer gifft begeben/ßo das wye wol dieselbe nicht sey eyner wol temperirten luft/ wider/ feuchter / hitziger nach truckener/ nach kelder/ So wirt sie doch so schedlich/

 das sie

das sye auch dye speiß vnnd narunge des menschē vorgiftet/ Vnd durch dē Athem angezogen/ynen auch den menschen vmbringet/vnnd das kōmet furnemlichst aus dem eynfluss der gestirn/ wie wir dan obē davon gesagt haben/ Vnd der furst Auicennas das hyne vñ hehre an vyl ōrthen betzewget.

Haliabas aber nicht ein vngeachter der ArtzneiAuctor/zugibt in denen semptlich/ das ist das dy in yren qualitetē naturlichē eingepflantztē eigenschafften/vñ substātz selbstendigkeit vorandert/vñ zu fewlen anheben/ Dan eygentlich wan die in yrer eygen Natur corrumpiret/vorsehret/ vñ yre offenbare eigenschaft von dem gebūrlichē temperament vbertrytt.

Was dy Epidimische seuche vorkranckheit sey.

So vñ dā die luft in soliche/auch so grosse feulnusse vorandt zubringet dē menschē die aller vorgifftigsten außflechtende bōsiste seuchen/welche dye alden Epidimiales nennen/ ßo auch das in eyner behawsunge yr vyll zu eynem male eyns vō dem andern/werden vorsehret/ vñ vorgifftet/ das auch in einē hawse bey weylen sechs/ bey weylen newn adder mehr/ vorsterben

Vnd dyeße

Vnd dieße seuchen des namens d gemeynen völcker seuche/ an yr selbst vmbringen vnd zustören alle dinge/ Dan Epidimeon nach meynüge des Greckischen lerers Hesichy ein gemein volckisch in sich selbst inwendigk vnnd heymisch vorwickelt vnd voryrret bedeuth.

Alßo ist etwan an tag gebracht wie gemeyne vñ Epidiamische Pestilentz vberhandt genohmen/ im Jhare nach geburt der Jungkfrawen Thausent dreyhundert funfvndviertzigk durch der groß zusamen lauffunge der dreyer öbersten Planeten/ Saturni/ Jouis/ vnd Martis/ die an dem gedachten funfvndvyertzigsten yhare/ am viervnd tzwantzigsten tage des Mertzen ym Neuntzenden grade des wassermann gewest Welchs zeichen/ wye die Astronomi beschreiben/ ein menschlich stettes vnd vnbeweglich zeichen ist/ Darvmb dyeselbe Pestilentz lenger dan es zugleuben / gleich hat gewehret / vnd hat alles ertreich vnd das selben orthe so die menschē bewohnē belastiget/ So das der halbe teil d menschen in der selben ist vorloschen/ vñ vorstorben/ in welcher auch aus stetter ansuchūge

Geschicht von etzwan ergangner Pestilentz

der krancken / der Durchleuchtest artzt vn
Philosophus der Edele Gentilis Fulginas
genandt/seinen letzten tag hat beschlossen
dan wer mit derselben dyezeit geschlagen
gedencket man wenig douon entgangen.
Es kan auch auß allē beschreibūgen nicht
gezogen werden/ das eyn schedlicher sch-
erffer Pestilentz yhe weytter gewhutett
vñ regiret habe/ Alßo auch Tausent vier-
hundert vierundzwantzig ihar des letzten
tages Augusti ist gewehst/eynn zusamenn
lauffunge Iouis vñ Saturni im dreytzen-
den grade Scorpionis/derwegen die Pe-
stilentzische seuche entstandē ein groß teyl
der Menschen zu tötlichem falle gebracht
Vñ zu der zeyt Arculani Veronensis/ der
luftgifftige und gemeyner bauchflus vyel
tausent Menschen in die erden gebracht.

Die an der vñ negst d pestilenz vrsach ist vorgiffte lufft

Derhalben der eynflus des hymmels
welchē die schedtliche fewlnus d luft nach
uolget/dye anefengkliche vñ allerweyteste
der Pestilentzen vrsache ist/Abber die neg-
sten vrsachen / vff welche ein Artzt mehr
achtunge geben/seyndt dye stucke d speise
vñ narunge/ auch vorgiftunge des getre-
dichs/vñ fewlende lufft / welche wyewol
sye nach

sie nach der alden meynunge den hymmel haben zur vrsachen / So ist doch noth / das die wirckunge / von dem eynflusse der gestirne herkōme / das darzu dye schicklickeit des erdtreichs / vñ dyser nydstē dinge bequeme seyn mus / dan vñ so der einflos des hymmels in faulmachunge d lufft / vō seyner gantzen substantz vñ selbstendigkeit wircket / alßo das der selbe einflus in seiner wyrckunge widder frey noch wylkörlich / besundern alleine natürlich / rechte vñ bequeme zusamene stheunge vñ proportion der hitze vñ feuchtigkeit erfordert / wie dā zu den andern vnausprechlichē / heimlichē vorborgē qualitetē / vñ ingepflātztē schicklickeitē eine sunderliche proportion der eusserlichen ersten qualiteten wirt erforscht.

Wye dye luft von den vndersten dingen vorgift / vnd zu eyner bosen dumpfigen hitze vnd vbrige feuchtigkeyt gezogē wirt.

Aber dyeselbe wirme / vnd feuchtigkeit / ßo der feulnuss bequemet / Welche nach meinūge des Auctorn Galeni die aller furnemlichst dyser Pestilentzischen seuche vrsache ist / yn vylen dyser nydersten dinge wurtzelunge wircken kan vnd magk.

Zum erstenn ßo durch dye Mittags

 wynde

winde/ faule stinckende dűnste vñ brodem von der stelle vnd orthe / so mit der Pesti-lentz vorgiftet/adder von den erschlagnen Corpern der Menschen/ vnd thieren / ßo vnbegraben vorblieben/ dahyn gebracht/ vnnd geweheт werdenn / Aber nach des Aristotelis meynunge so sich der gifftigen Drachen / schedliche athunge der luft vor mischet / Darnach so an den selben stellen bőse hőlen mit fewlnuß pfűle/ vñ stilstånde vnbeweckliche wasser/in Steten heimlickeyten / vnnd derselben außflűsse / vyel kirchoffe/Ahezűchte vnd der gleychen beschlossene genge / so dye nicht gereyniget in yhnen selbst bőse breden/vnd gestencke an dye lufft vorsamlet lassen / vnd ßo dye lufft nit wol mit hitze adder werme durch lűftet wyrt/besundern in yhr selbst nydergetreten vnd vorteuffet,/ Darnach so von graben vnder dem Erdtreich/von beweglicheyt des Erdtreichs/adder auß fawlen klűften vnd hőlen/ des erdtreichs die schweflicher/vnd Salpeterischer dűnste vol/ als bey den Bergkwercken geschiedt/das nicht alleyne der luft/besundern auch dem wasser/giftige dűnste mit geteylt werden/
welche

welche den gebrauch der wasser / der thi-
ren/ vnd andrem/ zu des Menschen ent-
halt/speyße/ vnnd nharunge dienent mit
tödtlicher gift vorseren/Douon die Pesti-
lentzische gifft lang vnnd weyt enthalten
wirth.

Zu letztist hilflich dartzu/aller stanck ey-
ner Stadt ßo vnreine thire inn der selben
enthalten/vnnd so inn derselben auch der
Menschen stulgenge/vff dye gassenn (als
gemeynigklich geschiedt) hyne vnnd herr
geworffen werden.

Von der dritten vnd aller negsten vrsachen vnd erhebunge der Pestilentz ym Menschen.

So dann dye lufft vonn sölichen/vnnd
souiel bösen dünsten / broden vnd gesten-
cken/ ein zeytlang erfullet wirdt/ kan vnd
mag sye gar leychte der feulnis/qualiteten
vñ schicklickeytē/mit einer heimlichen der
vorgifft gewalt antzihenn/ Vnnd so der
Mensche dye durch den athem zu seiner
notdurft/adder durch dye schweyßlöcher
der hawth an sich zeuhett / thut dye zum
ersten den lebendigen des hertzen dünste/
vitales spiritus genandt (Dem von natur
alle gifft entgegen ist) vorwandelts / vnd

 an seiner

an seiner eigenen natur vnd Complexion vorsehren/ darnach dye ynwendigen des hertzen/ vñ der vmbligenden brust darunter das beschlossen/feuchtickeit fewle macht/vnd von derselben fewle/ wie das gemeynlich geschiedt ein eusserliche hitze/die von yrem gebürlichen temperament abegetretẽ erwechset/Donõ weiter durch der dünste vnd feuchtigkeyten entzündunge/ beweylen Pestilentzisch feber / beyweylen Pestilẽtzische geschwirnissen/herkoment/ vnnd das geschiet gemeynlich dhenen/ßo ytzundt yn böser schigklicheyt yhrer leybe dartzu geschickt stehen / Dann nach besagunge Galeni kan nach magk kein einflus nach vrsache ane das/der Cörper sey dañ dhen einzunehmen geschickt/wircken.

Vonn denẽ so sunderlich zu d Pestilentz geschickt sein

Das aber seint dartzu die aller geschicksten Cörper/inn welchen eine vberflüssige vberquellunge böser feuchtigkeyt/ das die Kriechen Cachochymiam nennen/ adder sunst eine milde vberflüssige allerley feuchtigkeit/die sye Plethoriam nennen/befunden wirt/dan dieselben menschen zu böser vorstopfunge/vnd fewlunge der anfencklichen fawlen febres vrsachen / seint gantz entpfengklich/

entpfencklich/den selben werden negst zu- geeigent dye Cörper so sich vyeler vnkeu- scheyt gebrauchen/Aber der yaren iungk/ subtyl/ aber schwangere leybe zutragen zu schwach/gleich mitt dhenen so dye natur mehr dann nöth/ein schweischlöcherich vnd ein Cörper so dye luft alzuhefftigk an sich ziehende / geben hat/wie in dē sterck- sten yungen mannen gewönlich wyrt be- funden/wyewol eine hefftige der hawthe schweißlöcher/so die mit der hawt vnfle- tigkeyt vorstopffett/ wye dann sollichs zu andern gezeyten alle zeit böse ist/So ist dz der Pestilentzischen zeyt/als dañ Galenus schreybett auch böse vnnd vnnbequeme/ Souiel von den vrsachen.

Warnemūge der zeichen zukünfftiger Pestilentz.

Dyeweyle yn allen seuchen die vorgehen- de anzeigunge dem Artzt zu seyner artzney vñ Curen/auch dem krancken/zu wydder bringūge voriger gesuntheyt/einē grossen trost vñ gutte hoffenunge geben/ So mu gen sie warlich in diser schnellen tötlichen bößen seuchen/ane nachteyl nicht nachge

lassen werden / Dan ßo dye natur vyhlen thyren das hat eingepflantzet/ ßo das sie das zukunfftige vngewytter fülen/ vñ sich gegen dasselbige vorhuethen/ vñ vorwarē Worumb wolt ein mensch aller vornunfft weißheit/ vñ fursichtickeit volkomlich / dz nachlassen/ damit ehr sich fleyssiger vorwahren yme selbst heylßamer zu rathen? Derhalben dye vnbetrickliche anzeigunge der kunftigē Pestilentz seint/ Nemlich die erzelten vrsachē/ so oben angezeigt / Auch solicher vrsachē vffart vñ wirckunge/ so in den vnuornunfftigen thiren erscheynen/ Dan vñ so in der lufft die seltzamē gestyrn welche d grosse Aristoteles in dem buche Meteororum vf das aller reichlichst beschreibet mit den vngluckseligen zusamen lauffungen der Planetē sich vnserē aspect vñ angesicht mehr dan gewönlich erzeigē das Pestilentz vorhanden/ vñ die luft mit tötlichen dunsten vñ bredemen erquollen/ yst gantz gewyßlich/

Zeichē der Pestilentz vō gestyrn

Zeichē vō den vier gezeiten des ihares.

Derwegen auch so die vier gezeiten des ihares yre qualiteten vñ naturliche eyngepflantzte schicklichheyt nicht halten/ vñ d Lentz kalt ane regen ist/ vñ volget ein trüber ßomer

ber ßomer

der ßōmer/So das der Mittags wyndt/
vilmals wehet/ Jn deme beyweyllen ynn
wenig tagen der hymmel schön vñ clar /
ßo balde vilen tunckel erscheinet/Auch bet
weylen an einē tage itzt clar/itzt regenicht
vñ neblicht/mit grosser feuchtickeit cleiner
hitze sich erzeigt vnnd gegen der morgen
zeyt itzt kelde/ itzt hitz/eins vmb dz andre
sich einlassen/Gleicherweyß ym vffgange
der Sōnen/dicke nebel sich hyne vñ hehre
zu strawen/ dye vō der Sōnen nicht mö-
gen vorzert werden/vñ wirt angesehē als
wehre die luft vol staubs/ wirt eygentlich
vñ gantz gewyß angezeigt/ das die Pesti-
lentz nicht lange von vns bleyben/ Furd-
lich so die menschenn bey nachtlicher zeyt
mit vngerugßamkeit angefochtē werden.

Furder ßo der winter kalt / der Lentz regenicht vñ Mittagische windt wehen/ vñ d Somer vast treuge / nach besagūg/ des meisters Arestotelis meynūge/so wirt der kunftige herbst furderlich den kindern Pestilentzisch/Des gleichē auch so d Mittags wint im winter nebelisch/ vñ dy winde des auffgangs d Sōnen vilmals wehē Darnach stille halten/ vnd die lufft bleybt

Zeichē vō wehunge der wende/

ane

ane regen/ den selben regen man nach an-
zeigunge der wolcken gewarthet / vñ mit
einer werme beharret vñ es erscheinet kley
ne clarheit des hymels / ist abezunemenn/
das eine solche vorgifftunge vorhanden/
das nicht alleyne ym winther / besundern
auch die gantze iharzeit darnach die Pe-
stilentz whuetende ist/

Zeichẽ vō vorgiften thyren

Weyter dye thire/welcher so von den
feulen des ertrichs entspringen/vñ sich do
von gebheren/vñ von keyner vormischūge
einigs ßamens herkōmen/ als Spinnen/
fligen/raupẽ/ vñ der gleichen mehr vnrei-
ner geringelter wurm ane zale/ vñ die sich
yn den klöfften vñ hölenn des erthreichs
pflegen zuenthaltẽ vnderlanges beywey-
len herfure treten/ Jst eyn anzeygūg das
sie die vorgifftunge des erthreichs flyhẽ/
ad aber dz sie d vorgifft/ d lufft d kreuter
vñ streuchlin gelustet Als schlāgẽ/Mawlt
wurffe/Mewse/Eydaxẽ/ vñ d gleychen.

Zeichẽ vō den vogeln

Vber das auch wan die vogel so in der
höhe der lufft zu nyesten pflegẽ die Eyer
vñ yre Jungen vorlassen/vñ begeben sich
vff dz ertreich/ Aber begebẽ sich an einen
heylsamen orth der lufft/wye die sperling

Cuckuck

Cuckuck Aleſtern / vñ ð gleichen zu thuen
pflegē. Des gleichē die thire ſo ſich ð erdē
vñ ð gewiſſere ſemptlich gebrauchē/ſo die
ſelben die waſſere als ůgiftet vorlaſſen/ a=
der do vonn vorſturbenn an die vffer mit
groſſer menge getryeben / Das die waſſer
Peſtilētziſch vorgifftet/clare vñ gewiſlich
anzeygūg thut/Auch ſo die kroethē odder
froſche mit regē eine groſſe menge vff dz
ertreich fallenn/ thun des luffts feuchtig=
keyt eyne tötliche antzeyhunge.

Vber das alles wan ſich nachgeſchry
bene ſeuchen erheben/Dy auch vō vorgif=
tunge yren vrſprunck haben/einwachſen/
als ſeint Maſern/bocken/Sanct Valtins
kranckeyt/vñ geſchwure ð Krebs genādt
Auch vnzeitige geburth ð Schwangern
frawen bey weylen/ auch der ſelben töth=
licher abegangk / Auch Epidimialiſcher
bauchfluß kunfftige Peſtilentz antzeigen/
Deme Democritus zu wurffet/ wan noch
einer groſſen thewrunge alles dinges eine
groſſe mennunge volgt.

Zeichē ð Peſtilentz vō etzlichenn kranckheyten

Von den augenſichtigen zeichen/ des ð mit ð Peſtilentz begriffen.

Nach meynunge

Nach meynunge des Auctorn Galeni alle geschlechte der zeichē welche die Ertzte als der natur vorstendige vñ erfarn/ nit alleyne vber eynen gesunden leyp / besundern auch der von der gesuntheyt gefallen von der selbstendickeit seiner wehsenlicher eigenschafft vō Natürlichen wirckungen/ vñ von zufellen/nehmen/ wollen wyr auch die selben augensichtigen zeichen diser ferlichen fieber kurtz vorfolgen/derwegen vō den/dye do selbstendigklich anhangē/den anefangk vnser erkantnus nemen/Sagen wyr das/wye wol febris ist eine natürliche hitze gewandelt in eine fewrige/doch ist in dysem fiber/dye hitze nicht zur anruere eines hefftigen eindrucks vnnd impression/ darumb das sie der faulen luft grade/vber ein kommet/Welcher an yr selbst taup/vñ nicht so hefftigk/Adder aber das sich dye hitze zum hertzē/als diß fibers stul begibt/ Darumb der Artzt eine senffte hitze / Der krancke aber in den eussersten glydemassen hitze mit kelde vormischet/Darnach so bal de angstigunge vnd eine starcke hitze bey dem hertzē also hefftig fület/das yme auß gedrencknus der menge der vorgifftunge dunst

Zeichē der Pestilentz vō der hitze.

Vonn dem hertzē.

dunst vmb das hertze vnd lungen sein/des krancken der athem erwechset / also auch das die lunge die selben bösen breden von sich zutreyben vnderstehett / dauon auch gemeinlich ein trewger hust zufellet/ Vnd wann dyeselben dünste vnnd breden sich zum gehyrn begeben / volget zum Ersten wetage des heuptes/darnach einn vngewönlicher tieffer schlaff/zu letzt wann dye sinliche crafft dye mann nennet virtutem animalem/dadurch etzlicher maß geschwecht/volget gemeinlich eine wanwitzickeit der vernunft so das der krancke bey seiner vornunfft nicht allzeit volstendigk/besundern von den vorigen seinen sytten abtrit.

Vonn dem athem.

Vom heupt.

Aber von der vorseherunge der naturlichen wirckunge vñ sunderlich des hertzen/ welchs dann in andern fiebern/vnnd furnemlich in dysem fieber der bösen seuchen vnderworffen/ein offentlichs vnd scheinbarlichs zeichen mergklich desselben grossen schwacheyt/zitterunge/ein schwacher pulß / schnelle/ dicke/ beweylen auch eyne hynefelligkeyt vnnd vyel ammacht / Alßo das der krancke sich nichtes höcher beclagt/dann vber dye schwacheyt des hertzen/

Võ dē pulß vñ zitterunge des hertzē.

tzen/vñ nach deme dye andern glydemaß vhast alle dem hertzen anhengigk seindt/ begiebt sichs das der mundt des magens (den auch die alden das hertze genandt) grösser wetagen/ein schwinder durst/niederlegunge der lust zu essen/ eckelunge zw brechē/So das auch der krancke beyweylen/von mancherley farben außbricht oftmals auch/ gyelbichte Coleram vnnd schwertzlicht Melancoliam/dañ in disē feuchtigkeit das vorserte vnd vorgiffte geblůte vorandert wirt/ vnd wañ sich das brechen yns geblůte in dyser kranckeyt begebē/ ist tötlich. Vber das/ so dye leber das edle glydemaß/ vnnd das Miltz das nach der meynunge Arestotelis die cleyne leber genandt/ in dyeser whůtenden seuche/vmb der vnderlangs mit dem hertzen zusamen hafftunge solich mitleyden tragen / gleich ap die wassersucht vorhanden/dem krancken der leip sich erhebt/dann vnd so dye selben glidemaß sich in yren krefften erheben/ vnnd dye vorgiffte materien vff das eusserste teyl der hawth treyben/macht sy kleyne weyßlichte adder röthlichte bletterichen/vnd auch von wegen der heftigen vorserten

Vonn dem munde desmagens.

Vonn dem Brechen.

Vonn der leber vñ dem Miltz.

Vō zuschwellunge des leybes.

Zeychē vō etzlichen bletterleyn.

vorserte feuchtickeit/dünsten/des munds frettunge vnd cleinen geschwüre erwachsen so bleybet das gehyrn auch nicht vnuorsehret/dan es beyweilen auch so starck vorgiftet wirt/das der krancke seiner vernunfft beraubt/ vorletzunge des gedechtnus / vnnatürliche wache / adder tyeffer schlaff/mit geschwüren/mit seinem zugethanem orth der reynigunge begebenn/ Zu dehme so fellet auch der leip efftmals douon in solche lassigkeit/das der krancke zu allem des lebens gebrauch verdrossen/ gleich als vnfüelich dahine fellet/aber von den zufellē sunderlich der vorwandelunge des so vonn dem leybe außgehet/ werden anzeigunge gezogen die nach dem bedencken Galeni der seuche materien furnemlich anzeigen dan vnd wie woll das Pestilentzische fieber vonn einer feuchtigkeyt magk entstehen/ Dennoch gemeynlich ßo entstehet dasselbe/von wegen der fewlunge der lufft/ von mancherley feuchtigkeyt vormischet vnd doch furderlich durch des geblüts vnnd Colere fewlunge dann dem hertzen dyß fiebers stule/ ein vberquellunge des geblüts ist/ derhalben das so vonn

Vonn wahnwitzigkeytt d sinnen.

Zeychē von dē harme dem menschen kommet dyeses antzeiget/ dann in einer cleynen zeyt in dyesem fieber sich der harm des menschenn vorandert/ das derselbe zum erstē wasserricht darnach hochgilbecht/ zu letzt denn weyßlicht vnd Melancolisch gelassen wirt/Aber gemeins laufft so erscheynet der harm alhyer bey vnser landt art in tzeyt der Pestilentz rodt vnd dicke / vnd im oͤbersten teyle bleyfarbycht/adder tzeyget sich an als eines vnuornūfftigē thires harm / Vñ das kōmet von d allerboͤstē feuchtickeyt/dickunge vñ auffwulunge in vns/welche dan/von wegen eines vnoͤrdentlichen lebens erwachßen/so darzu helffen die fewlunge vñ vorbrennunge der selben feuchtickeyt/als ich

Vom Stulgang. schatz/Alßo seint vnsere stulgēg vō manch erley feuchtigkeyt eynes graußamē ruchs vnnd stancks/etzlicher maͤssen schmuͤltzick vñ vette/

Vō dē Speychell. Vnser speychel ist auch manichfarbigk/vnd vff das aller vbelst richendt / Deßgleichen/ auch vbelrichende schweyß

Vō dē schweyß. Vnnd das ich mit Rasi dem lerer yn der Sūma ßage/ das alle ßo von einē mēschē yn Pestilentzischem Fieber gheet/die sunderliche eygēschafft hat/Das sie des aller

ergestē

ergesten ruchs vñ stancks seint/so das ein mēsche sich douor entsetzt/ vñ ßo hierne- bē einē d Athem hefftick stincket / ist eine anzeigung das dy Pestilentz ym hertzē be- wurtzelt haffet/ Hirvmb wan zu dē gezei- ten ßo dy lufft vorgifft ist / Dyße zeichen abber d selbē meherer teyl yn einē mēschē sich erhebē/ vñ erscheynē/ sundlich ßo itzt albereyt etzliche / mēschē an d Pestilentz vorsturben am tage/ So ist keyn zweyfel/ es ist ein Pestilētzisch fieber vorhanden.

Vber das So ist dem/der vorstendick der bucher / der ansagunge Hipocratis vnd d zeichē/ßo die krāckheit mit d natur ficht/nicht schwere zuuormercken vnd vor ane zusagen dye zeychenn / zum teyle des lebens/aber zum teyle des tods/doch das in dyßem fieber dysen zeichen die auch ge- wisse gesuntheyt vorheyschen(als ich sch- atze) nicht getrawet sal werden/Mehr ist dye aller vleissigst engstlichst Cura zu key- ner zeyt zu vnterlassen vnnd in alle dinge argwenigt zu halten/dañ dyß allerbehen- diste fieber pfleget gemeynlich auch dye gelertisten vnd hocherfarnen Artzten zu- betriegen/ Vnd es ist mit keyner stillesch-

Zuuor-
merckē
die hef-
tigkeit
d' vor-
gifften
lufft.

weigunge zu vbergehene/ Das zum erſten
dye gifft der lufft ſo ſchnőde ſein mag/ ab
ſchőne der Natűrlichen hitze nichtis zu-
wechſet als im keldiſten wintere/ dennoch
ſo kan vnd mag durch diſe weiſe das her-
tzen vnd der dunſte temperament beywey
len vorſehrt vnd vorgifftet werden / Das
ane dye febriſchen hitze die dűnſte des le-
bens keyne vbunge nach wirckung haben
műgen/ auch yre gebűrlich glidemaſs dar-
ynne ſie enthalten nit haben/ das ſie wei-
chen dyſer gifft/ ſo von dem hertzen gehē/
daſſelbe vorlaſſen/ vnd vorſtatten den eyn
gang des todes/ vnd das ſolichs nicht al-
leyne/ der vorgifften lufft/ beſundern auch
in andren vhilen gifften zukomett/ wiſſen
dye yhenen dye vonn vorgifft gehandelt/
Dan in gezeyten der Peſtilentz den hőch-
ſten Artzten begegēt/ wan ynen der harm
von den krancken zugetragen vñ ſie nach
dem hőchſtenn vleys/ den harm den puls
des geedders erforſchett/ vnd nichtes bő-
ſes widder im harm nach Puls befunden/
dennoch wan dye ſelben leute kaum einen
armbruſt ſchuß vō den Artztē in yre behau
ſunge komē/ iſt ynen die ſele außgangen.

Vber

Vber das vnder des vorgifften hymels beharrunge wann etzliche ane sunderliche vrsachenn / vber gewônliche weyße mitt trawrigkeyt beschwert/ klagen auch nicht mehr dann vber dye beangstigunge des hertzen vnnd schwermůtigkeyt / So sich auch mehr dann gewônlich/der Puls inn ynen ein wenigk gemehrt vnd schnelle ist/ vñ der harm als eines gar gesunden menschen sich lest anschawen/Es sey dan das sye ynen mit heilsamer artzney an allen vor zugk zu hylffe komen/ sterben sie den selbtigen tagk/ Dann dye Pestilentzische lufft hat dem hertzen so einen vorhandẽ schnellen gifft eingebracht/das alleine die důnste des hertzen werden entzundet vnd ehr durch die ferbunge des harmes die vnnatůrliche hitze werden angezeiget / Die armen sterben/ vnd dys schnelle eines tages werende fieber dye auctores vyl erger dan das vonn feulnis herkompt achten/ Vber welche dinge die alten/sich vorwunderten vnd die Newen/ So ein ytzlicher vor sich dye vrsachen vleyssiger zuerforschen nicht ein wenig in streittigkeyt gezancket habẽ/ Souil võ dẽ augẽsichtigẽ zeichẽ/got lobe.

Vonn dem eins tages werenden pestilentzischen fieber Ephemera genant

Von der Artzney vnd Curen.

Die Artzney vnd Cura dyses fiebers wie der andern seuchen/die nach gescheen Ist zum teyle Preseruatiuisch vnd vorbewarlich/Zum teyle heylsam vñ artzneysch/dan dis fieber wirt dem artzte tzweyerley weyße vbirgeben/eynerley/ das die schedliche der fewlnis qualitet vnd schicklicheit von vorgiffter lufft in den subtilen des hertzen dunsten ergangen/vñ erwachssen/ itzt ym hertzen/ vnnd den selbenn seinen subtilen dhunsten eingewurtzelt behafft / vnd befestigt ist/Alß dañ ist alle artzney vmbsunst Auch alle des artzts arbeyth vorgeblich / dan ßo die Pestilentz eins mals gantzlich ym hertzen befestigt / magk der nicht geholffen werdē/vnd ist an allen zanck todlich. Czum andern so die selbe gifft ym hertzē des lebēs enthalters nicht bewurtzelt vnd befestigt/Es sey dan das man schnelle zu stewr kōme/ ßo ist nach hilff vñ radt wyewol die etzwas fast beschwerlich/ so ist sie/ dennoch nicht vnmüglich / Vnnd hafftet an dheme / das die gifft ßo dem hertzen

hertzenn albereyt eingedruckt/ adder zu-
kūmen mit gegenwertiger Artzney abge-
wandt/welchs dan die artzney ist/vñ das
nicht ferner durch der vorlipten lufft vnd
vorfeultē feuchtigkeit gifft/ dē hertzē tzu
zudringen vorhůtet werde/Welchs vō dē
artzten preseruatiuen vñ vorwarunge ge-
nādt werdē / Darūb dy wege der artzney
vñ Curē/dyser seuche/Welche die nawen
artzte / furgesatzte tzyele der Artzney vñ
Curē nennē farnemlichē seint viere. Der er
ste der anfencklichē / der ander der vorge
hendē/Der dritte der allernegstē angehaf
ten vrsachē/abwēdūg/Der vierde der fe-
brischē hitzē vanderūge/ vñ des geschwu
res ßo durch eine vnuolkōmēde der natur
kampff erwechset Cura vñ Artzney.

Die erste weyse der artz-
ney.

Es ist genugklich vornomē/ das die sched
lichē gestirn die vlipte arth des hymmels
vnd die vorgiffte narunge die erstlichen
vrsachē seyn/Welchē mit diser erstē wey-
se der artzneyē zu entgegē ist tzukommen.

Vnd nach dheme ein Artzt/ als einn Artzt
das gestirn mehr zu zeichen dann zu vrsa-
chen hat/ vnd vff dye gestirn wenig sorck-
feltig ist/ Dann vnnd nach dem/ ein Artzt
wirt eines tawben verstants geacht/ wel-
cher so er nicht befindet vrsachen des erdt
reichs/ zuflucht hat zu den gestirnen/ So
auch Christus (in des hendē alle dingk ste-
hen) ein herre ist alles gestyrnes/ der nicht
vnbillich erstlich vnd vor allen dingen/ mit
demůtiger begierde/ vnd Christlichem le-
ben/ zu bytten ist/ Domit er solche der ge-
stirn vnglůckßelige zuhauffen vorfugunge
abwende/ dan vñ so Auenzoar ein solcher
Artzt vnnd der furst Auicennas/ Auch der
Vater der allertůchtigstē aldligkeyt Ho-
merus das diese Epidimische seuchen von
Gotte zu straffe der tődtlichen menschen
missetat gesendet gegleubet/ dz der Christ
durch gőtliche schrifft zum wenigstē nicht
magk vormeynen wye dan an vyel stetten
das wirdt geoffenbart/ So seint dennoch
Eccle. capit. xxxviij. das die claren hellen wort/ Der in seynem
angesicht sundigt der ynen gemacht wirt
einfallen in des Artzts hende/ so nuhn got
myldigklichen zu gnaden gestellett ist der
vorsehrten

vorserten lufft zu widerstehen/ Vnd nach dem nach meynung der yrleuchten Artzte böse lufft mehr schedlicher ist dann essen aber trincken/ Mehr auch dan alle vnuormeidliche dinge / So ist keyn heylsamer nach sicherer widderstandt inn alle wege/ dann schnelle von der vmbfliegender gifftigen lufft sich abzuwenden/ vnd eine vnuorserte des hymels eigenschaft zu suchē/ vonn der flechtunge durch welche dyese kranckheyt gemeyn wirt vf das aller fernst douon zu sein darumb auch schnelle zu flyhen/ vnnd vff das langksambst widder zu komen alle Artzte dye recht heuptsinnigk rathen/ Aber welchenn das auss Burgermeysterlichen ampten adder andern vrsachen nicht frey ist/ dye sollen sich in dheme bearbeyten/ das dye luft souil das müglich gereinigt werde/ welchs dan durch manch erley arth geschiedt/ Zum ersten das einn yeder vor sich vnd die gemeinen einer ytzlichē stadt/ vnfletigkeyt/ souil das müglich abwende/ vnd das solichs geschenn / ist in keyserlichen rechten vorordenth/ vñ nicht alleyne ein ytzlicher in seiner behawsunge/ dye Estrich vñ soller reine halten/ vnd der

Ertzeney wider die vorgifte luft.

 selben

selben orthe keinen vnflath dulden/ lygē/ zulassen zur reynigkeyt/vnd heylsamkeyt/ vleys habē/ Sonder auch das ein Rath durch yre gemeyne diener/dieser dinge eyne gar vleyssige sorgkfeltigkeit trage/ Das Ahetzuchte / heimlickeyt vnd anders vnflats enthaltnusse außgeschepffet vñ gereinigt vorschaft werdē/ vñ das solchs vō dē bürgern mit vleysse geschee/mit gesetzē vñ gebotē ankundigē lassen/Darnach auff das der so inficiret vñ vgifftet in flechtūge ßeliglicher vorhut vleys habē/ Das die ßo frembts orths vgifftet herkōmen/nith zu herberg genōmē oder in offenē strassen (als gemeynigklich geschidt) hyn vñ her wandeln/Besundern in ihrē eygenē heußern beschlossen/enthaltē / Welche dingk das dyss in gemeynen rechtschaffen policien mit vleysse gescheen offinbar ist/ Vñ ob beyweylē/eyn Radt sachē höret / sollē ein Rat damitte sie den athem nicht an sich zihen von ferns vnd rugklich stehne / Nach diesem der dinge guths geruchus/ vñ welche sonderlich zu reynigūge d lufft ßo wider die krafft der gifft streytē vñ des hertzen dūste krefftigen vñ dasselbe in ihrē offent-

offentlichen vñ heymlichen qualiteten/ vñ schicklicheytē offte reucherunge nith seint zuvnterlassen Sōderlich vor dem auffgan ge der Sōnen/vñ yhrē nydergange als in kalten getzeiten fewr vñ reuche vō wach= alder holtz/ Welchs rauch auch v̈gifftige wurme voriaget/Lorbern/Limoniē /Pa= pir/paradiss holtz/Eychēbletter/ weyrau ch/Myrrhen/Cinamomū/Cipressen/Bal ßamholtz/Zodebaum/Presilien/ basilicon Clein presilg hazelwurtz Rosimarin negli cken vñ der gleychē. Auß disen allē etzliche puluer od̄ Trocisci zureuchē mōgē bequē= lich gemacht werdē/vñ dz vor die ihenigē so mit armut beladē/ein solch puluer gema cht werde/Als nim wachalder behre zusto ßen. ij. loth weyrach ein loth eychenlaup puluer.iij.quint. Rauthē getreuget andert halb quitin lorberschalē.iij.quitin/vō disen allen werde ein puluer grob gestossen. Ein and̄s/nym rothe erdē/ gestēpfft erdreich/ so das die selbē zwo stūd zuuorn in essig ge weychet itzlichs.ij.scrupel Citrin rindē Ci= namō Doronici/weirauch Sandarace itzli chs ein halb quitin/ambre/Paradiß holtz Thiesam itzlichs.iiij.kōrner schwere Tor= mētil zitwar Diptam itzlichs i.quitin. mit

Vō etzlicher rauch= machūge zu reyni= gunge d̄ lufft.

Eyn puluer zū rau chevor die ar= men.

vor dy reychē.

clarem therebetin / küchleyn einer bonen
groß zu reuchē gemacht/ Es mügen auch
dye kleyder dye oftmals dieser zeit zuuor-
andern sein domit gereucht werden / Im
hitzigen Sommer seint darzu zuthun/wel
che der fewlnus der lufft durch yhre kelde
widderstehen/vnd mit wolrichunge / das
hertze / seine geist vnd dhunst erquickent/
vff das nicht so fewer vnd hitziger dinge
reuche gemacht/die hitze merende/die luft
subtil machende sie die lufft subtil vnd der
durchdringunge bequeme alzuuil schad-
hafftig wurde/ vmb welchs dings wyllen
dyß fiebers in hitziger zeyt/Rosen Sehe-
blumen Violen Mirthi Quitten Eichen/
weinreben/weydenbletter/hyn vnnd herr
zustrawen/ Abber dyeselben zuuoran mitt
kaldem wasser aber Rosenwasser mit Es-
sigk vormischet besprenget in dye gemach
vnd schlaff kamern zutragen vff das dye
hawßluft gebrochen damit der febrischen
hitze gantz entgegen widerstehe/vnd dem
hertzen bequeme erquickunge zufure/ vnd
auch auß der selben safft adder wasser an
den selben wende / vnd in den selben yren
ßalen henckent tebicht gefeuchtet mügen
werden

werden/Auch die hent/angesichte/Naß-
löcher/ offtmals des tages seindt mit den
selben zu waschen/darumb inn der weyße
werde eyne vormischunge/ Nym Rosen-
wasser ein pfunt Violen Seheblumen ytz-
lichs ein halb pfunt/Quittensaft ein pfunt
Byrn saft so die wol richent ein halb pfunt
Campher ein quintin/ aller dreyer sandel-
holtz ytzlichs drey quintin/weinessigk gut-
tes ruchs viij lot/ Den Campfer vnd san-
delholtz zustossen mitt den wassern vnnd
safften wol vormischet/ Dē armen abber/
wasser mitt essigk vormischet / abber mitt
Rosenwasser die Estrich vnd Sollere der
wohnung damit zu begiessen nicht zuuor-
achten ist/ Es ist auch vleys zuhaben das
dye kreuther anderßwo herr vō ferns von
heylsamen stetten inngesamelt/ Aber zum
wenigsten so der thaw durch dye Sonne
douon verzert sollen abgeschnitten werdē/
Vber das alles in der treugesten zeyt we-
niger Essig in der feuchten zeyt mehr eyn
zugiessen ist/ zu dem eins ytzlichen natür-
lichen Complexion zubewegen/ vnd abzu-
nehmen ist/ Auch so werden dye nachuol-
gende trocisci vast nützlich geacht/ Nym
Citri

Citri Bomerantzen schalen itzlichs drey quinth Sandelholtz roth / gelb / itzlichs drithalb quint Campffer. ij. scrupel weyßen aytsteyn ein halb quintin grober maß zustossen/mit rossen wasser vormischt trocisci gemacht. Aber in zeyt des herbsts vñ lentzē/so die lufft vil zur hitze neyget/mussen wir kalte tzu der selben voranderunge zuthune. So aber zur kelt/hitzige /vñ wiewol truckenheit vnd kelt der feulnis tzum furnemlichsten widerstreyten/auch zu der selben cōplexion die lufft vff das forderlichst ist zuvorandern/Dēnach ein claer fewer aus wolrichenden dingen in nachtlicher tzeit/vnderweylen zuhaben/wirt auf das allernutzbarst geacht/vñ vor allen dingen ist stets sich zu bearbeyten/ das nach dem auffgange der Sonnen die mitternachts aber des auffgās lufft/durch die fenster eingelassen werdē / vñ dieselbe eingelaßne lufft/so balde mit einem der wolrichendē tēperirt werde. Im mittage / aber am abendt/vñ des nachts sonderlich vmb des Mōden scheins willē/ ð feulnis bringt seint die fenster zuzumachē. Aber die mittagē vñ trube wind/souil sollen vō dannē

sein

sein die in die behausinge ein zulassen/So auch wan die selben wehē dz vff die strassen nit außzugehē heylsam geachtet wirt. Das auch die wonūge so die in mitternacht aber in aufgang sich keret davon heylsamer wint wehet/vñ in die hohe gebawet ist nicht altzusehre bedackt/nach altzusehre enge auch in lustbarkeyt vō allē gestāncken an einer freyhen stedte/ gesatzt wirt vor allen andern/vor das aller bequemste geacht/Von welcher vff die strassen alleyne nach zweyen stūden vō dem auffgange der Sōnen auch nith nach scheydunge tagen vñ nacht außzugehē getzimet/So aber die notturft den außgangk dringen/ seind die zu nemen durch welche zuuoran vñ ehr die lufft zum hertzen vñ seinen dūsten werde genomē etzlicher masse in den orthē des mūdts die vorgifte luft vorandt werde das durch mancherlei wege geschidt. Zum erstē so die spulūge des mūds vō wermut vñ weyn gekochet offtmals geschee/welchs zu den getzeitē der pestilentz Jacobus Parisiēsis nit ein geringer artzt gethan bekēnet/ darnach einzwar libestōckel aber tzitwar Osterlucie aber gesultzt

vō den wonūge inn zeytt d' Pestilentz.

Citrin

Citrin aber sein same im munde sal vf den zenen gekawet vnd enthalten/vnd ist besser ychtes zuuoran gessen dann nüchtern auß zugehen.

Was in pestilentzischer zeyt zu richenn sey.

Vber das seindt zu riechenn/ dye dinge dye so gleicher krafft begnadet/vñ furderlich Rosenwasser mitt Essigk vormischett zu hitzigen vnd kalten zeyten vff das aller bequembst ist/Auch Baldrian vñ Rauthe in einem Mörser mit Rosen essigk zustossen vor dye Naselöcher gehalten nicht ein wenig nutz tuth / Es mag auch zu kalten gezeyten / nachuolgender apffel in einem rundten sylbern ader wachalter büchßlein ingeschlossen in dysem gebrauch getragen werdē/Nym Nelickē / Cinamom/ Alipte Muscaten/ytzlichs ein quintin/Scoraten calamite/der schalen Citri/Paradyß holtz Presilgen samenn Maioran Roßmarien Lambruste/roth erden/ Muscaten blumē Muscaten nüß ytzlichs eyn halb quintin Hertz blumen als Borragē Ochsenzunge Violn rosen Ambre zwolf gran Thisem in wolrichendem weyne zulassen sechs gran/ Laudani auserwelt souil des noth/ gepulvert vñ mit einem warmen mörser stempel

ein

eyn apfel gemacht/Auch winter zeyt Bibergeyl gerochen Auerrois vhast sehre lobet/Wan nach besagen desselbē Auctorn keyne stinckende in zeyt der Pestilentz den richenden tzutrage dann bybergeyl/vnnd der harm eines bocks/ vñ desselben bocks vbelrichender stinckender geruch.

Aber in den hytzigē getzeyten/die nachvolgende beschreybunge eins Apfels ßere gut wirt/Nym Storacis calamite ein quītin Laudan ausserwelt.ij.quintin roth roßen Seheblumē der bletter Mirti itzlichs ein quintin Been weys vnd roth/ itzlichs. vi. gran/alles sandels ein scrupel Paradiß holtz einen halben scrupell Myrrhen/Muscaten nuß/ muscaten blumen Campffer/ Citri schalen/vnd seins ßamēs itzlichs. xv gran Ambre.i.gran Thiesem.ij. gran/was zu stossen das die gestossen/ vnd in pulver gebracht/Darnach mit lauterem therbentin wol gewaschen vnd rosenwasser itzlichs ßouil noth ist nach kūstweyße ein apfel gemacht.

Aber die vorgiffte narunge werdē wir leychtlich vormeyden/ßo vns von einem vnvorserten des himmels standt/ auch weyß

Waser gestalt der vorgifften narunge zube gegen ist.

vnd fleisch vnd alles zu des menschē speyse geburth zugefurt wirt/ Welchs ßo das armuth nicht nach lesset/ etzwas essigs vñ der die knettunge des broths zuuormischen ist / Auch die andern speyse mit sauren saften/ als/ Bomerantzen/ Limonien/ vnzeitiger weynber saft/ der sawerheyt Citri ist bequeme zu sultzen/ Welche alle weyter mit den Bezeardicis von der gifft freyhēde artzneyen/ ym volgenden tzile der Curē wir wollen handeln/ Der name des Herrē sey gebenedeyet.

Das ander tzil der Artzney vnd Curenn.

Das ander tziel aber/ dießer Artzney vñ Curen ist domitte die vorgehenden vrsachē (alßo ist weytleufftige bößer eins cörpers safftiger feuchtigkeyt vberfluß vnnd eine bequeme zu dyser seuche complexion) das die richtigkt abgeschnitten werdenn / das selbe dann zum teyle mit purgirender Artzney/ Zum teyle derselbe cörper wol tēperiret/ vnd durchdunstet/ vnd gleych der gifft widersthende zugericht/ ßo dan der cörper mit vberflüssigen vnd bößen feuchtigkeyten/

tigkeiten/erfullet ist/vnd dyeselben feuch-
tigkeyten/ ahn vorsehrunge des krancken
nicht wol mügen durch purgirn hinwegk
getryebenn/Es sey dann das sie zuuoran
reyff gemacht vnnd digerirt werden/ So
sollen wir erstlich dyeselben der purgacion
bequeme machen/also ists das flegma al-
zuuil vberquillet/mit dem Sirup võ Jsop
Oximellis simplicis/So aber colera vber-
flüssig Sirup vonn Endiuien Oxizacker
vñ ist dennoch zu keinem wege der Sirup
Acetose simplicis (Es were dann solchs
ychts sunderlich vorhyndernn) zuunder-
lassen / Welcher Sirup so der sunst aller
materienn bequemett / wyrdt vor allenn
dingenn dyeser zceytt heylsam geacht /
Vber das schwartze Coleram werdenn
wir mit dem Sirup vonn wylder rauthen
Borragen mit Acetose composite vormi-
schett vnnd andren der purgacion gehor-
sam machen.

võ reif machũge vnd dygerũge d vberflüssigẽ feuchtikeyten

Darnach sal nach gelegẽheyt der feuch
tigkeyten/die Purgacion gegeben werdẽ/
das in eins künstlichenn Artzt bewegknis
nach gelegennheyt des alders / der zeytt
eins yetzlichenn Complexion gestellet ist/

Von vberflüssiger feuchtikeyth purgation.

Triph' era persica wo zu die nutz sei

Ich sehe dennoch nicht ane vrsachen die Auctorn Tripheram Persicam in den preseruatiuen vnd Curatiuē hoch achten dan dieselbe nicht alleine von den andern glydmassen des cörpers/ sunder auch vō dem hertzen/ welchs zu zeyt diser bösen seuchē heuflunge hochlich bequemet / die faulen feuchtigkeyt außfuret/ dan gewißlich die mit gebenedeytē/Artzneyē vñ die zu dem hertzen dinstlich zubereyt ist/darumb auch etzliche im funfften tage. vi. quintin Triphere in vi. loth sawerampffwasser gebē/ das ich dan auch nit schelde / aber das solchs nit mehr dan zimlich ist geschee doch dy nachuolgēt purgation/ich auch vor die allerbequemste schatze/ Nym reubarbari ausserwelt.iiij.scrupel spice.iiij. korner gūmischen agarici einhalb quintin weyß ingber neglicken itzlichs .ij. körner das Reubarbarū vnnd spica in . ij. lot sawerampff wasser Agaricum mit dem ingber vñ neglicken in einem loth Jsop wasser ingeweycht/das sie in der selben acht stunden stehen darnach mit einem wolrichēden weyne besprengt mit zuthun eines sanfften fewers/reyne vñ wol außgedruckt dem auff

gedruckten

gedruckten zuthun Triphere Persice Hie-
re Galeni simplicis itzlichs gleich drithalb
quintin Electuarij de psilio ein halb quin-
tin In decoctionis florū et fructuū.iiij. lot
In welcher doch ein wenig senoth bletter
burragen ochsentzungen ein wenig vffge-
wallet seint Juleb violati. iij.quintin/ wol
durcheynander temperirt vnd gemischet/
nach art der kunst ein trāck werde/ Vnser
Gentilis der selbe Edler Auicenne außle-
ger/hat die pillen von Agarico Mesue Ag
gregatiuas Turbitatas zū allernützlichstē
im gebrauch erfundē. Wan aber ð feuch
tigkeytē dem geblute vormischet nach ein
gut teyl vorhanden/vnd vormynderunge
erfordert vom funfften tage so die Purga
cion genomen/Die leber ader/oder Medi
an sal geschlagen vnd zum hôchsten auff
acht loth gebluts gelassen werdē/vnd das
ist alleine in denen zuthun/welche von ge-
blute reich seint/wan die subtil vō iugent/
aber ßo von alder abgenōmen / auch den
schwangern frawē/die kôpffe welche des
die sie aderlassens stathalter genant /heyl
samer werden gebraucht Wir wollē auch
etzlicher / der Parisischen meynung nicht

Vō aderlassen in zeyt ð Pestilentz

stadt geben / welche in zeyt der Pestilentz alle Monden drey tage vor dem volmonden/ dye ander zuöffenen damit ein halb pfunt geblüts gelassen/ sich zancken/ dañ wye vhyle das dye krefffte / so das geblüt der schatz der natur entzogen niderschleget ist vnnötigk sunderlich anzutziehenn/ Das abber alles so welchs wir vonn reyffunge vnd dyegerirunge der feuchtigkeyten/ der Purgacion vnnd aderlassen vorgeschryeben keiner der artzney vnwissent/ an eines gelarthen vñ erfaren artzts radt sich vnderstehenn / vff das er seiner selbst vmbringunge nicht eine vrsache sey/ vnnd vorwhare wye in zeyt vyler anstossen schlaunge der Ader ein einige hölffe ist/ So auch vnzeitige aderlassunge zugethan/ ein vnwidderbrengklicher vhal / des lebens wirt beweret / So abber das geblüte dye andre feuchtigkeytenn vbertreffen / Aber denselben wol vormischet lyederlich außzufurn sein wirt / so inn dheme das alter/ gelegenheyt der Complexion erfurdertt/ sal dz aderlassen vorgehẽ/ Purgaciõ nach uolgen/ Hyrumb so der Cörper von bösen feuchtigkeytẽ erledigt/ ist vorhanden das

alles

alles des lebẽs regimẽt/zu truckẽheyt sich neigt/dañ feuchtickeyt der feulnis mutter võ recht genãt wirt/durch welchs willẽ/ d gebrauch sechser ding/ an welche vns wir wollen ader nicht/nicht gezemet zu leben/ wyl ich vffs kürtzte vbergehen.

Vom Regimẽt der sechs vnuormeydlichen dinge.

Von der luft/welcher höchste achtung alle zeytt ist zuhaben wye wol ich zuuoran vbergnugsam meins bedünckẽs geschrybẽ/ Deñoch so bedeucht mich dis nach dartzu zulegẽ/das d allerhöchste vleys sal vorgewant werdẽ/das die luft zu truckẽheyt vñ kelde sich neige/vñ wañ zu derselbẽ reinigung feur zugericht/das man nit nahẽ/zu den selbẽ trith/furderlich nach gehaltener malzeit/dañ solchs die dawunge vorzeut/ vñ die ingeborne hitze schwechet/ vnd die feuchtigkeytẽ der febrischẽ anzündungen bequeme machet/Aber die kelde/nach besagunge des grossen Hypocratis zusamen dringt/ sterckt ein gesundt hertze/ vnnd macht einen gutten athem.

 Von

Von Speisse vnd ge-
trencke.

Nach dem/Tranck vñ speiße in vnsere Cörpere selbstēdigkeit werdē vorandert/ vñ die saffte des Cörpers nach vormügē der selbē/vnser narunge erwachsen/in zeit der Pestilentz die allervleyssigste erwelunge zuhaben ist vnd dartzu der narung ein vleyssigere achtung zu habē/ Also wan ein rechte lust anreget das wir widder durst/ nach hunger sollen tragen/erwelte speyse/ dieselbe wol gekawet nemē/Vber das wir destu einen vnbetriglichen lust also erkennen/ßo die lust zu essen zu gewölicher stūde kūmet/welchs dē gesundē cörpern nit pfleget zuentstehen/ wan der bauch nith ist auffgeblaßen auch mith keyner herber auffstawunge der mage beschwerth / also dan ßo leychte dawliche speyse tzuuoran gene doch also das nicht mancherley/ geschlecht der essen furgetragē werden vnd sollen vns messigk ßo das etzliche lust vor bleybt setigen.

Von Broth vnd fleysch.

Das

Das broth sey von anßerweltem getreydich/dasselbe wolgebacken/wol gesewert mittelmessigk gesaltzen/aus dem aller reinsten bornwasser gebacken/im alter nith drey tage vbertreffend/Diese fleysch werden vff das löblichst geacht/die nicht mit vberflüssiger feuchtigkeyt erhabē /als der thyre ßo in den hochen gebirgen / vñ welden/weyt vō den flüssen gelegen/wo heylsame kreuther zu ihrem futter wachßen ertzogē/mittelmessiger magerung vñ vettigkeit/als seint iunge eberschweyn Jeßen/yerigk hirschen/hasszen vnd Cannichen halb ierigk von den heymischen suggekelber/bockelein Schoffs/iunge nach nicht ierige schweynichen/ wiewol der selbē vnd mehr gesaltzen zugebrauchen/Derselben vnnd aller anderer thiere ingeweyde werden voracht gehyrnnichē/Nieren/ vñ lebern-der hünnere/außgeschlossen/ auch der lēmer gehyrn/mit pfeffer vnd saltz bestrawt ist ein essen/Auch die Fasian/rephunner/hanen/wilde vnd heymisch kramptuogel/Caphunen Lerchen drosseln /vñ allerley geschlechte der vogel in den püschen erhecket/Aber was in stillen wassern

vñ pfülen sich nehret zu meiden/Als Enthen genße nicht weniger auch die grober safft narunge seint/als rindtfleysch / hirschen vnd hasen die eins langen alters vñ böcken/vnd aller der selbigen hitziger tzeit gekochet kalder tzeyt gebrathten fleysch/ Es sey dan das die gewonheit anders erfordert heylsam ist/Nicht weniger dẽ vorigẽ einer gutten narungẽ seint/wilde tauben/iunge hunner iunge zam tauben.

Von fischen milchwerck fruchten Eyern.

Das alle fische schleymichte feuchtigkeit geperen ist offinbar/welche wiewol sy etzlicher vgifft artzney geschribẽ/dennoch seint die in zeit der Pestilentz ßouil als müglich geschen zu meydẽ/ weniger schedlich seint die auß steynigen wassern mitler groß e vol schupen/als die hechte persch/ vnd der arth andre/den selben kunstlicher weyse yr schedtligkeyt etzlicher maß wirt hinwegk genomen/als wan die mit saltz/essig ader einen scharffen weyn geburlich gesoten

en/Auch ßo werden die Brathfisch nach
der meynung Rasis furgetzogenn / Aber
altte fische seind gantz schedlich . Milch
iler völcker eyn eynige nahrung/das der
ewlnuß mehr dann geburlich vnderthan
t in tzeyt der Pestilentz gar nach tzulas-
en/ Dennoch guths schmacks vnnd ru-
hs von tzygen/adder khüen ßo in gebyr-
gen geweydet gemolcken eynem mensch-
n/eines gesunden magens der da frey ist
von den fiebern / ledig hewpt wetagenn /
des bauchs reyssunge/Inn weniger mass
zugebrauchenn mag nach tzulassen seyn /
lleyne das ehr nach genomener milch an-
derthalb stund fastendt stehe / Gleycher
rth keße mittels alters / mit deme das er
nicht tzu ßehre gesaltzen nicht vbermessig
nach der speyße genomen/ ist nicht altzu-
ßehre tzuuormeyden/ Wyewol in der Pe-
stilentzischen tzeyth / Feygen vnd welsche
nüsse/ auff allem tische gleych dem The-
riack vast nütze seindt/ßunderlich ßo man
Fische gessen/ Auch dye früchte/ßo tzeyt
ich tzukommen vnnd nicht langkwericht
bequeme seynt tzuuormeyden/ Die besten
werdē geacht/Feygē/ weynbern/ mispeln

durch

durch die Sonne zuuoran außgetreugt/ kirschen/maulbere/ßo doch das die selben mehr/an stette der Ertzney dann speyse/ in der allerhitzigstē zeit/ furderlich vō den Colericis genomē werdē/Darnach ein guterschmackhafftiger weyn sal getruncken werdē/Auch gebraten Castanien mit saltz genomen werdē nicht fast vnbeweret/Appel vnd byrn in form einer ladtwergen zugericht nach dem essen bequeme seint/mit deme seint die frischen eyer weych/ eyner aller nutzlichsten narunge auß denen süplein gemacht angeneme Aber die kuchenn werden beschwerlich zugelassen

Von Condimenten vnd Speyße.

Vleyssig ist achtunge zugebē/ßo in der zeyt der Pestilentz die narunge vorgifftet vormargkt/das heylsame puluer widder vorgifft den speysen vnnd ander wurtzūge gegeben werden/ auff das die schnelle heufflunge der gifft nicht leycht dauon vberhandt nheme/darumb dis puluer zu dem gebrathen/ Auch den fischen in stette einer salßen auff das allerbest zugelegt

sein wirt/Nym Tormentil wurtzell/ Dip-
tam/beyder Osterlutzien rötlich ertreichs
itzlichs.i.halb quintin Cinamō außerwelt
drithalb quint. Galgē ein quintin nelickē.
anderhalb quintin/zubereyten Coriander
Muscaten nuß itzlichs.ij.scrupel/ gefeilet
helffinbeyn/ aller sandels itzlichs ein halb
quintin Zucker ßo schwer dis alles/ werde
ein puluer.

Auch ßo ist der gebrauch des essigs/es were dann ichts mechtigs das denselben gebrauch vorhinderth stettiglichen in der speyße zuhaben/dan in warheit wie hoch der das hertze stercket die cholera widerspricht vnd von feulnis entheldet / kan ich nicht lyderlich sagen / Darumb ßo etzliche mit der Lungen sucht werden angefochten/die selben sollen mandelkern außgeschelet/vn̄ gestossen mit zucker die scharffe des Essigks temperiren/Auch der kleyen Rosin Essigk vast bequemet/Mit dē der safft der essigkeyt Citri Berberis granaten Apffel / sonderlich werden gelobt/ Cappern Limonen mit Essig nutze seint/ Weyter aus den kreuthern/ spinath Borragen Lactucke Beyßkoel werden gelobt

Nutzbarkeyth des essiges.

Doch

Doch alßo das ihnen zuuor ehr sie gekoch
et mit essig eine abwaschung gesche/Ger-
sten vnd haffer körner von denen gemü-
se gemacht/fast nützlich seind/vñ vil mehr
linsen/Das erst vnd das ander wasser da
uon gegossen / Fürderlich so ichts von es-
sig wirdt vermischtt/ Auch frischer man-
delkern ßo nicht garstigk gebraucht /sun-
derlich heylsam ist/ Vnnd über die masse
seind fette dingk vnd überley suppen zu-
uormeyden .

Võ ges trencke Der tranck sal sein klarer weyn an alle
hëffen/nith altzusüsse auch nicht vberme-
sigk weynhafftig/vnd das furderlichst zu
winter zeit/ das byer aber sal von außer-
welten körnern/von heylsamen stellen an-
derßwo her gefurth/ mit dem besten hop
pen gebrawet/ Welchs schmackhafftig /
vñ klar/vñ auch gutgestick ist/Sõmer zei
mit fleysse zugebrauchẽ/Wiewol die gabe
Gottis auch die überflüssigkeyt antzeig
zweyerley getrẽcke als wein vñ byr/vff e
nẽ tische zuhabẽ/Derselbẽ nach messigkei
zugebrauchẽ/ also dz wir ein klein wenig
nach genomener speise an byr anhebẽ/mi
dem bire auch die maltzeit beschliessenn

dan

dann also geschidt / das der bauch schlip-
pericht bleybt vñ die weindunste dem ge-
hirn vñ gemüte nicht schedlich sein.

Von schlaffe vnd wa-
chen.

Der schlaff welcher ein enthalter ist der eingepflantzten wirme / diser zeit sal wider zu vyle nach zu wenig sein / dan so die wache adder der schlaff seine maß vbertrifft / ist schedlich / vñ aber ßo seint zu dē nachtlichē schlaffe / siebē aber zum hōchstē. viij. stūde / von dem mehren teyle der ertzte zu gelassen. Aber d tageschlaff ist in alle wege nach zulassen / So aber einen die gewō heyt nach gehaltner maltzeyt zuschlaffen dringt / dasselb sal nach besagūg des furstē in Canticis lehnend geschen / mit erhabē heupt / ynn eynem külen Sommerhauß gleych sitzendt / ßo lange das die speyße ßo vordawet sal werden / ynß nyderst des magens gekommen.

Von der bewegklig-
cheyt vnd Rhue.

Die

Die bewegūge welche ein gesunder leip nicht mag entperen/ Auch in Pestilentzischer zeit gentzlich nicht zuuorbieten /Besondern ßo die vberflüssigen saffte durch Purgation anßgewurffen/vnd ßo der cōrper reyne ist sich zubefleyssigen/ auff das sich mit messigem gebrauch der beweglig keyt die naturliche hitze erweckt / die die feuchtigkeyt/ßo zur feulnis gesckickt hynwegk genomen/ Das aber solichs geschehe in wanderunge / aber sunst des lebens vbelicher gebrauchunge vbende / Eintzwar/aber mit dem palnn aber anderer dinger spile/Dennoch ßo balde nach der mal zeit/keyne gewaltige beweglickeyt bequemet/besondern eine sanffte in eyner lustbaren vnd heylßamen stette spacirende/ wanderunge Bretspiel / aber sunst ein an d erlich spyl nicht mit schutteluder bewegūge/So lange bis die speyße in des magens grunt sanffte einfalle /Vor der abēt malzeit ist nit wenig nutz auch mancherley art der übunge nith zu vnderlassen das selbe welchs dem grossen Alexander Aristoteles gebothen/wirt geschribē/Es seint dennoch welche an stethe der vbung reybung

bunge scharffer warmer tůchlein/võ dem halſs an byß vff dye fueſſe / fruhe gethan erwelen/ Aber in die gemeynen badeſtubẽ zu gehenn / vor allen dingen dye auctorn mercklich vorachten/vnd vorwahre/ vyel baden dye feuchtickeyten anzůndet / vnd bewegt/vñ dyeſelben den flůſſen zubereytet/vnd der hawte ſchweyßlǒcher/ſo viel leichter dye vorgyffte lufft dyeſelbẽ durch dringent mehr dann gleich iſt erǒffnet.

Võ baden.

Abber war iſts/vff das durch nachlaſſung des badts nicht ein vbermeſſige vorſtopffunge der ſchweyßlǒcher geſchee/vñ dye durchwindunge vorhindert/ ſchade/ Ein ſubtil vnd trucke luftig badt auß vrſachẽ der heraußluckunge des ſchweyſſes zugericht / ſouil vonn dann iſt/ vff das es ſchade das auch nach des aller weyſeſten artzts Galeni meynunge ſere vnd treflich nutze brynget vnd von den febribus vorwhare/ vnnd den leichnam durchlůfftigk mache/vñ zu gleichem gebrauch geſcheen reibungen ſunderlich mit ǒel von wolrichender Spica abber oel de Coſto ſimplici/ ſo doch das des vierde teil guttes weynes darunder vormiſchet wyrt.

wie ein leyp durchleufftig zumachẽ ſey

E Von

Von der fulle vñ lerunge.

So dañ aller dinge messigkeit sunst alle wege/auch dyese zeyt/sunderlich allenn ist anzunehmen/ mit dehme das zubearbeyten/vff das der Cörper vonn denn bösen vberquellungen gereyniget/der bauch dye vberflüssigkeyt alle tage außwerffe/vnnd das gehyrn/auch die lunge durch dē speichel gereynigt / blasen vnd dye genge des harmbs auch yr ampt vben/ dañ vnd so/ der bauch mehr dañ gewönlich/wirt verstopffett/mit zeplem adder mit einem clistern ist zu reytzen / in dehme werden von dem Auerroe bewerет/Thamarindi.Cassia.Manna.adder ein sanft clisteri/ Ader Petrocilien wortzel mit fleisch gekochet dē harm sere furdern/Aber die samen Aniss/ Fenchel/Carbi ins broth gekneten/adder sunst gessen/zu dehme vf das aller nützest seindt / vnnd auch so ist das gewönliche brechen in allen monden eins nicht schedlich/vnd anderm ist vbermessiger ehlicher wergk vbunge vff das aller schedlichst/ dann durch dye selbenn der ßamen so auß

Vō Ehelichē werckē

dem

dem aller clerestten vnnd aller reynigsten
geblüte durch welchs dye furnembstenn
des cörpers teyle enthaltenn/entsprossen
dem lebenden natürlichen eins sinlichen
geistern vnd dünsten/ vnd der aller besten
Complexion wyrdt außgezogen/ Welchs
vorwar ein milde vorgiessunge/mehr dañ
dye aller vberflüssigste aderlassunge den
cörper außschepfft/vnd den eingangk der
Pestilentz zubereyt/ Abber derselben messiger gebrauch/ den hitzigen vnd feuchtigen/ alleine denselben iungen mennern in
der andern adder dritten nacht stunden
wyrdt zugelassen/Nicht vf fulle des leibs
auch so gar nicht erlehret/vnd ab in deme
vbertrettunge geschehenn / sall dye vbertretthunge cleyn seynn / Derselbe wyrdt
auch mehr wann der Cörper erhitzett/
dann gekeldett / Mehr inn der fulle
dann inn der lehrunge gesewchtigett/
mehr dann außgetrewgett wyrdtt tzugelassen.

Vonn des gemueths zwfellen.

Was des gemůts anligung in vorwarung der gesuntheit machen werde ich nit plyederlich sagen/ wañ wharumb den Platonischenn Auctorn / so grosse ist des gemueths mit dem Cŏrper vñ des Cŏrpers mit dem gemůte gemeynschaft das keins ane des andern gutten beystandt sich wol habet/ Deßhalben in zeyt der Pestilentz in alle weyße ist sich zu bearweyten/ vff das wyr eines rhuenden vñ fridesamē gemůts sein/ Sollen auch widder durch Trawrigkeit nach engstlichen sorgē/ eintzwar durch furcht der Pestilentz aber des todes hyne vnd herre gewandt werden/ wann dyeser seuche furcht offtmals durch dyese weyse dye feuchtigkeyt dyeselbe zuempfahen zubereytet/ vff das auch alleyne dyese furcht bey vyelen eine genugksame vrsache der flucht sein magk / Aber eine getemperirte mittelmessige freude dem leybe vnd dem gemůte stercke zulegt alle crefte erquicket/ Darũb solche freude durch waßerley ding die magk gescheen/ sal zugericht/ vnd alle furcht vom hertzen außgetrieben werden/ So vyel von den sechs vnuormeydlichen dingen.

Vonn

Von der vorgifft wider=
stehende eynsamen/vnnd auch den ordentlich zusamen gesatzten Artzneyen.

Vber dis alles in zeyt der Pestilentz ßo die auß truckenheyt vor allen dingen wirt gesucht/das allerheylsamste ist/alle tage dē vorgifft widerstehende artzney zunhemen welche mit den geoffenbarten schicklicheyten/die fewlendē feuchtigkeyten außtreugen/vñ mit heimlicher krafft/vō den gifften vorwarē/zu welchē dinge auch / nach dem die aufmerckung des hertzen nymer ist zu vnterlassen Artzney zustercke des hertzen nutzbar seint/darumb wir die furnēlichsten beschreyben. Zum ersten die eynsamen darnach die ordētlich zusamen gesatzten.

Die Eynsamen.

(Czitbar) Welcher heyß vnd treuge ist / nicht souil vber den andern grad/allen giften vff das allermechtigst widerstreytet / vnd mit deme/ dem magen nicht wenigk nutzbar ist/seine lust zuerwecken / darumb in zeyth der Pestilentz/ehr wir vns an die

lufft begeben/nutzbarlich wirt genohmen dann in warheyt ist er dem hertzen vf das aller dinstlichst.

(Alle Osterlucey) der vorgift vast wider wertigk/aber die runde zu vilen/ist dē andern mechtiger/welche auch dē yhenen so einen kurtzē athem/aber die fallendē seuch haben/wunder nůtze ist/vñ auch denen so in der geburt arbeyten/vnd die der geburt entladē eine eynige hylffe ist/Darumb die nach der krichischen sprach Aristologia genandt/ist als viel dye allernutzbarst denen dye geboren haben.

(Entzian) in der menschen heyle/von Gentide der Illiricorū kǒnige erst erfundē/ein hitzige wurtzel der giftē vf das aller wyderstrebēt/welche vorwar der andern giftē/auch sünderlich eines tǒrichtē hunts byß mit Myrra vñ krebssen auß flyssendē wassern puluer die aller krefftigst artzney von Galeno vnd Serapion beschryeben/ Auch in der Pestilentz zeyt wunder/was sie nůtzlich gebraucht.

(Sawerhampff) welcher vnder dē vier geschlechten der Ochsenzungē vmblangst vmb d' bletter/auch vmb der scherffe des

schmacks

ſchmacks alſo genant/ kalder vnd trenger Complexion/ vaſt ein groſſe macht wider die gfit bringt/ Derwegē ſeine bletter gegeſſen aber die bletter gepuluert in weyn ader roſen waſſer getrunckē/ in wunderer weyſe das hertz vō der Peſtilentz vorwaret/ daſſelbig vornemlich in hitziger ſomer zeyt von wegen ſunderlicher krafft der erkůlunge/ das aber der vnter den hitzigen artzneyen/ vonn dem furſten Auicenna in etzlichen ſtetten gezalt wyrt/ iſt auß keiner andern vrſache geſchehn/ alleyne das dye altē alle arth d ochſenzungen / vnter dem nahmen Sawerhampff beſchloſſen.

(Tormentill) Eyne rótliche krumme wurtzel / welcher krauth wye wol dye gemeynlicher weyße ſyebenn bletter bringt/ dennoch in etzlichen landen als in vngern funff ertreget/ vnnd alſo fur das funffinger krauth in zuſamen ſatzunge des Theriacks etzliche Tormentil nennen/ der gift vnd der Peſtilentziſchen lufft/ wunderlich widderſtrebett/ Darumb derſelben puluer eins quinttin ſchwere inn weyne adder ſawerhampff waſſer heylßamlich wyrdtt geſtanckt genohmen.

(Bybinell) Eynem yedern bekanth der steynbrech nicht fast vngleych widder die Pestilentz auff das allermechtigst / so fast wan die wurtzel alleyne an hals gehenckt wirt vil nutzbar geachtet / Die selbe mith zucker übertzogen/ ist zu morgen getzeytē zu essen/Dennach wirth die wilde zu allen stercker beschriben.

(Diptam) Von den alten herschpoley genanth/werde ich nicht lyderlich sagen/ wie vil ehr/der pestilentz vnd gifft entgegen ist welcher diptam wiewol er sonderlich die Insel Cretam lybet vñ sunsten leychtlich der gantz recht ane blumen vñ samē wirt befundē/Dennach das dritte sein geschlecht welchem Theophrastus vñ Virgilius Maro die blumen vñ den samē geben/bey vns hyn vnd herr/ ym gebrauch wirt gehalten/Welchs tugent nach deme die in den frawlichen/gewōlichen kranckheyten / vff das aller krefftigst erscheynet ist zuachten das ehr zu andern dingen nicht aller dinge vnnůtze sey als etzliche gezancket vmb deßwillenn die selbe wurtzel nith anders dan Tormētil ist zugebrauchē

(Scabiosa) hyn vnnd herr ein bekandt krauth

krauth/wider die Pestilentz vñ gifft nicht der wenigst widerstandt/ ßo desselbē safft aber puluer wirt gebraucht.

(Hirßbrunst) Gleych einē schwam auß der erden gegraben/ frisch wolrichend vñ süsse ist/Aber außgetreuget vnnd vorhartet nicht also wol richendt Dieselbe so die scheflein vff der weyde rychen zu lauffen auf die knyhe fallent außgraben/vnd einschlocken/dan die selben von vorstuppūge vñ reyssunge des bauchs werdē erlediget. Welchs die witzigen hirten/vormarckent die schaff dauō gescheuchet sie die schwamen außgegraben vnd von dannē tragen/Derselb schwam zu winter vñ Sōmer zeyth zuuorhüttunge auff das allerbest nutz ist.

(Coralina) Vor wenigk yaren zu vns gebracht hyn vnd herr ynn gebrauch tzu sein angefangen von den Whalen in gemeyner tzungen wirth genanth Coralina widder dyßer seuch geschlecht / die aller löblichst Artzney wirt gehaltē.

Gleychs brauchs in dem ist schelwurtzel Alant/ Baldrian/ naterwurtz/ wintleufft/schwalmenwurtz/rauthe/ feygen/

Heyligẽgeistwurtzel Bethonien/eyserhart hartenhaw/meyen putter vñ der geschlecht ander mehr/als dẽ der die rechtschaffnen d artzney auctores durchlist begegẽt.

Vber das roth erthreich

aus Serapionis/Rasis vñ Auicenne meynunge / vast vnter disen bißher von der gifft vnd Pestilentz erledigen vnd vorwaren artzneyen den vortzugk hat/Welchs zuuoran zugericht (vff das die durch yhr erden krafft nicht vorstopfunge mach)ein quintin in weine tzu nemẽ/ ist nicht dz wir gifft forchtẽ/dan in warheyt die der gifft so eygẽmůtig widstrebet/so lange die wyderũb das mit brechen austreybet /biß der cörper võ d ṽgift wirt entledigt/ Dẽnoch aber wo ein fiber vor handẽ ein rosenwasser auſs beyder meynung ist zu zuthun.

Gestempffet erdtreych ist nicht anders dan wie das roth erthreych zugebrauchẽ Were auch nicht nyderiger wirckung/ßo die zu vns vnuorfelschet getragen wurde.

(Kraenaugen) welche im brechẽ gifft austreibet/aber alleyne ist die nit zugebrauchẽ/vñ auch so wirt die alleine in zusamẽ

gesatztẽ

gesatztē artzneyē nit vnheilsam gereicht.

Von den artzneyen des hertzen.

Darnach wiewol einē erfarnen artzt dy artzneyen zum hertzen zum allerwenigstē vorborgen seint/Dennoch domit die auch bey der hand/sein die mehr erwelten hyr nach gesetzte/temperirt seint Schmaragden/Saphir/Hiacincten/ Silber / Golt/ Ochsentzunge/hitzige seint Doroniti Zitwar Thisem/Ambra/Seydenwurm/ saffran/bocn/weyss vñ roth neglickē Paradißholtz/Mellischē Presiligē krauth das kleynē/Cardamon Cubebē/Dy bletter Citri/seine schalen vñ fleysch/ in den blether Alanth/Die kaldē/seint sawerhampff/ vñ desselbē samē des Citrinats sawriger safft Sehe blumē/Perlē/rosen/weißer aitstein Corallē/Cāpher/sandel gebrāt elffenbeyn gesygelt ertreich/zubereiter Coriander/dē vorgemeltē sal zugelegt werdē dz beyn vō dē hirsch hertzē/Einhorn. So dan zu gleycher weis als in diser eusserlichē welt vmb der feule willē/fligen vñ ď gleichē mancherley geschlechte des gewurms/mehr dan gewōlich in zeit ď pestilētz gemeret werdē.

Vō dē wormen.

Also auch in einem menschē/welcher dem Aristoteli die cleine werlt ist/nicht allein in den ingeweyden/ besundern auch welchs Aristoteles dennoch ansicht im magē / vñ der lungē im heupt/haut/Czenen/Ohren ein eben groß teyl würmer wachsen / vnd offtmals zu dem öbersten der glider krichendt beyssende/abber vorgifte vnd schedliche dünste breden/vñ nicht wyder erholunge der amacht vrsachen von sich lassende / Pestilentz vnd schnellen todt zufurn/ vnd dasselbe so in anderen doch furderlich den iungen kindern widerferet/Vnd vorwar wye wol dye milch der kinder narung nicht böse narung gebyeret/ dennoch mit yrer feuchtigkeyt alzusehre der fewlunge bequeme/ dauon in hitzigem vñ feuchtem alder/ als dann der kinder ist/ in welchem vmb der bösen vngeneussigkeyt/auch vnordentlicher bewegung/ vnzeitiger bade/ dye dawunge aller maß nicht volkömlich geschict/sie die milch der würme ein leicht materia ist / furderlich so zcu dehme dye fewlnisse der lufft zutritt/darumb wyr dye furnembsten vnnd gesundistenn Artzney wider dye wührm / beyde dye einßamen/

Warumb sich bey dē kindern vil wurme geberen.

Auch

Auch die ordentlich zusamen vormischen anhengten.

Einsame Artznei widder dye würm.

Seindt dyeße volgende Rewbarbar/ welchs auch den kindern vñ schwangern frawen mag gegeben werden/ Hirßhorn gebranth tzu pulver gemacht / wermuth Cardamom Pferssen bletter Bachmintz/ vigbonen/farnkrauth/wurmkraut/wylde neglicken / Aloes/ Diptam wurtzel mangolt ßamen.

Von den der vorgifft wid derstehenden ordentlich zusamen vormischten Artzneyen.

Aus disen angetzeigten/ein gelarter artzt leychte von sich selbst was ehr wil /zusamen gesatzte artzney kan vorfertigenn/ dennoch wollenn wir dyse in langem gebrauch erfaren hyrtzu bringē dan vorwar in den vnerfarnen die erfarne fur zu erwelen vnser Auicenna nutzlich vormanet/ein solichs ist bey allen alten/der pestilentz pillen furtzug die ihnen dan den furtzug vnder den zusamen gesatzten artzneyen mith

Gemeyn Pestilentz pillen.

guter

gutter gebuer zueygen/welche tzwey teyl Aloes/eins Myrren vnd saffran behalten Als nim Aloes des bewertisten.ij. quintin Myrren saffran itzlichs ein quintin Pillen mit wolrichēdē weyne/gemacht aber treffliche der artzney meister meinen das in der pestilentzischē zeyt souil roth erdtreych tzu zulegen/ßouil des Aloes/Welchs aloe mit Endiuien aber sawerhampff wasser tzuwaschē / vnd das außerwelte zunemen ist Die weyle aber Aloe das gebluth pfleget zur flüssigkeyt tzubewegen/eyntzware das es die adern öffenth ader aber das dahin die überflüssikeyt treibt/wo durch sie des hintern aber aftern geedder eröffent werdē/das aller nutzbarst/ welche den fluß d guldē adern/ad des bauchs reissunge furchtē müchtē ichts vō mastix dartzu thun/ Darūb ein itzlicher vō vier iharen seins alders zweymalen in der wochen der selben

eyn ander d Pestilētz pillen beschreybunge.

pillen sicher magk gebrauchē Aber die folgent meysterliche beschreybunge schlecht meins bedūckēs nith wenig nutze ist Nim aloes succotrini ein lot agarici erwelet. iij. quintin scabiosen/Tormētil/Zitwar /Diptam itzlichs anderthalb quintin Paradiß holtz

holtz/rosen/muscatē nüß/nelicken/Cinamom/roth sandel/ gebranten elffen beyn/ Salis gēme itzlichs.ij.scrupel myrrhē/saffran/ietzlichs.iiij.scrupel/alle sündlich subtil gepuluert vn̄ mit dē besten weine pillen gemacht gleych den gemeynen pestilentz pillen/aber.xv.auff ein quintin.

(Theriack) auch der artzney herscherin die yr das furnemlichst ampt wider die pestilentz nymmet/Welchs ein halb quintin aber zum hōchstē.ij.scrupel/mit nüchterē magē/ fast heilbar/eins ader zwyer in der wochen/Winter zeit in einē warmē weyne. Aber sommer zeit in sawerampff vnnd ochsentzungē wasser werdē genōmē/ Vn̄ ist mir vnuorborgen das etzliche eines grossen namen artzte den gebrauch desselben gantz verwerffen/darumb das sie denselben so aleyne mit gifft vorsehret/vormeynen zugeben sey. Auch das die stück davon er conficiret vnd gemacht/nicht aller dinge nach ihrer meynunge rechtschaffen mügen befunden werdenn/ Welcher schedlicher yrthumb ym lateynischē nach der lenge wyrth vorworffen befundenn Alleyne ist achtunge zu habenn das man

den nith

den nicht gibet kindern die nicht drey yerigk seint/Auch den ihenigen ßo mit langer kranckheit behafft gelegen/sich durch die selbē an ihrem leib vortzeret/Als ßo die schwintsucht aber sich durch die speyße ersetiget dan der selbe tzum wenigsten sechs oder acht stunde vor essens zunhemen ist/Auch nicht den yhenigen so gantz hefftig Colerici/auch nicht in der allerhytzigstenn tzeyt/der do rechtschaffen nicht vorfelschet in gebürlichē gewichte gereicht werde.

(Metridat) Auch ein edel artzney wider vͦgifft/dasselbe auch nith anders dan Thiriack/ßo dennoch der in mehrer grösße wirt genommen/ nicht tzuuorachtende hilff tzu zwanck der pestilentz zu tregt/Es mügen auch beyde Thiriack vnd Metridat vormischt genomen werdenn/ als ein scrupel Thiriack vnd .i. halb quintin Metridat das ich vor dz aller heylbarst achte.

Nachfolgent Puluer der widerstehung der vorgifft.

Eyn puluer

Das aller krefftigst eyntzwar ein halb quintin ader zwey scrupel schwere/im Sōmer in sawerhampff/aber Cardenbenedicten

cten wasser im winther in weyssem weyne getruncken/Nym rotherde mit essigk zugericht zwey loth/Sawerhampff samen/Citri samen gereinigt/ gebrant hirßhorn/rauthen samen/Doronici romani/ weissen aytsteyn/Carden benedictē samen itzlichs ein scrupel vnnd.vij.gran/ rother rosen.ij.quintin/ vnnd.ij.scrupel beyder Corallen/Paradiß holtz/seydē würm/ Alles sandels gelöchert Perln / Bein vom hirsch hertz/yetzlichs einn scrupel/Schmaragden.xiij.gran/puluer diamargariti frigidi/Tormētil wurtzel / Diptam/wylde Neglickenn/Scabiosen/Coriander zugericht/ gesygelt erdtreich/ytzlichs.ij.scrupel/Campfer.xiij.gran/ Saffran.v.gran/ Ambre.xiij.gran/Thyesem ein scrupel vnnd.vij.gran/ Eyn puluer gemacht/magst dennoch dē Thiesem vnd Ambra in hitziger somer zeit vormindern adder gar nachlassen/Nicht vnbequeme alhier möchtē mit eingeleybt die allernutzbarsten puluer Anthony von Pauia/welche so der furstlich artzt / vnd eins hochberümpten nahmen/Heinricus stromer vō Awerbach vnser lieber lahermeyster in seinem büchlein von der Pestilentz

vf das aller tapferste hat zu licht gebracht
wyl ich vmb kürtze wille nach lassen.

Eyn Lathwerge vor der

Pestilentz vorwarende vñ außtreibent.

Eyn Lathwerge

Nym Tyriack/ Metridat ytzlichs einn lott / gestempfft erdtreich/ Hyrschwam/ ytzlichs einn quintin/ Tormentil Diptam Bybnell ytzlichs ein halb quintin/ wermut ein halb manipel/ Gentzian/ runth Osterluciẽ ytzlichs. i. lot/ lang osterlucien. ij. quin. lorbern bachald beer itzlichs. i. lot/ Zitwar ij. quint. Welsche nüß. xi. feigen. viij. grüne rautẽ ein halb hãtuol gemein saltz. ij. quin. seym hönig ßouiel genugk ist/ das es eyne Lathwerge werde/ derselben gebrauch ist ein quintin in guttem weyne/ beweylen in der wochen genohmen/ auch zur zeit wañ einen dye gifft anstossett.

Einander latwerge

Dye armen sollen yhnen diß nicht ein vorschmehlich lathwerg in der weyse machen/ Nym vetthe feigen. vi. loth/ welsche nueß gereyniget. iij. lot/ rauthen bletter. ij. quitin/ saltz. ij. scrupell/ in einem mörsel mit weyssem weynessig/ ader Sawerhampff wasser zustossen in form einer lathwerge/

welcher

welcher des morgēs ein quintin genomen vber wunderlicher maß das hertz vor der Pestilentz vorwahret / Gleicher gebrauch ist das/Nym wermut kornleyn Rauten/ Saluei/weyssen senff/welsche nüss gereinigt/itzlichs ein halb hantuol/feygen souil des andren alles/saltz.iij. quintin mit weissem weynessigk vnd sawerhampff wasser souil das genungk ist /einn lathwerge gemacht / seyn brauch in grosse eyner Caßtanien.

Die Latwerge von einem

Eye / welche inn langer zeytt durch gebrauch vnd in vorwharunge der Artzney dye aller bewertst erfundenn ist / welcher auch Maximilianus Romischer konigk solle gebraucht gesaget wirth / inn dyeser weyse ist zu zurichtenn / Nym einn frisch Eye / mache das ahn der spitzenn auff/ thu das weysse douon vnd erfulle das mit Orientischē saffran souil du kanst zur fulle des lochs/vnd das loch mit einer anderen schalē widerūb vorfestet/an ein sanft fewr zu braten geleget/vñ gebraten mit sampt der schalē zum aller kleinstē puluer mache/

Dy latwerge vō eim Eye.

 Dem

Dem selben puluer darnach zuthu Roterden ein loth gesigelt erdreych . iij. quintin alten Theriack erwelet/Metridat itzlichs vi.quintin weyssen Diptam/Bybnel/ Encian/Baldrian/ Saluei bletter/krahenewgelein/Rauthen/Lorbern/Tormētil/ notterwurtz/ meysterwurtz / heyliggeist wurzel/wurmßamē/weyß senff itzlichs.ij.quintin weyß ingber/Cinamon ytzlichs.ij.qnintin/ Dartzn specierum liberantis .iij . quintin/Eynhorn ein halb scrupel sollen eyngeweycht werden in eynem vast guten essigk darinne tagk vnd nacht vorbleyben. Darnach thu dartzu tzucker Candit.iij. lot mit außerweltem seymhonigk nach kunst eyne lathwerge gemacht / Alßo hastu die Lathwerge des Römischen königs mith seynen tzusatzen. So du aber eyn puluer haben wilth/ dise stück alle in dem Essigk außgetreuget magstu dar tzu setzen gereynigsten tzuckers.viij.Loth.wirstu in warheyt ein vast nützlich puluer haben/Dyser aller edelsten lathwergen adder puluers in vorwarung der gebrauch ist in der wochē bey weylenn eyner Castanien groß tzunemen.

Vber

Vber das ist das aqua vi-
te denen die vorgifftet/Auch den vorwa-
renden vnter allen das aller nutzbarst/fur-
derlich zu winter vnd kalter zeyt/ auch võ
andern gifften bewaren/schwermütigkeit
vnd bekömerniß hinweg nement / die que
lunge der furnemlichstenn glider krefftig-
lich sterckent/Nym laquergen Liberantis
Lathwergen bezeardici ytzlichs. iij. quin-
tin Dyamargariton dyarrodon Abbatis/
Leticia Galeni/Tria sandali ytzlichs eyn
quintin/Teriack Andromachi/alten vnd
erwelet metridat ytzlichs. v. quintin Tor-
mẽtil/Diptam/wilden tyll/heyligeist wur-
tzel bernclawen wurtzel/Rundt osterlucie
itzlichs drit halb quintin schelwurtz/ wel-
sche nüß/Petrocilië wurtzel/rauthen/wa-
chalterbehr/baldriã itzlichs ein halb hant
vol/borragen/ ochsentzungen blumen/ro-
sen /itzlichs ein klein hantleyn vol Sirup
võ ochsenzungẽ/vñ võ Sawerhãpff safft
von der sawrigkeyt Citri von süessen ep-
feln, ytzlichs.vi.loth von lackeritz.iij.loth
Cassie außgetzogen.ij.lot die da sollen ge-
puluert/werdẽ gepuluert/ vñ sibẽ tage in

Eyn aqua vite.

einē pferdemist gepheulet/darnach Eynhorn ein scrupel zugethan sollen in ein seiden tuch gebunden vñ. vi. pfunt. aque vite wol bewehret/darauf gegossen/durch ein Alembicū gedistiliret / ein wasser gemacht werde / der gebrauch desselbenn andert halb quintin in. vi. lot sawerhampff wasser wochenlich eingenohmen.

Die lezt latwerge.

Ein ander lathwerg auch

vorwarent/Eyne der Pestilentz aufschreibunge/Nym kampfer einn lot Bein vom hirsch hertzē andert halb quintin weyssen ingber. ij. lot zucker candit. iij. lot/Tormētil ij. quintin/Diptami drit halb quintin/altē vnd auserwelten Teriack. iij. lot/Einhorn ij. scrupel/kraen augen ein halb scrupel ge mischet einn Lathwerg gemacht welcher zuuorwharung ein arbeys groß in weyne/ Aber somerzeit in essig genomen/eins aber zwyr in der wochen/sehr nutz ist.

Vber dyss alles so ist der

leser zuerinnern das meher teyl dyser artzneyen auß zu treugen krafft haben/das in zeyt der Pestilentz vonn den feuchten sich zuenthalten wir vor gut schatzen/Es sey dann

dye Pestilentz das dann vff das aller seltzamst in vbunge komet im somer aber im herbest gantz vnnd hefftig warm. Wo in vberlangkweyliger harre der tzeyth keyn Regen gefyhle. Alßo dann mit dem Rasi wyr vormanen / die artzney ßo der feuchtunge krafft habenn/mith welchen die Colera getzemet an allen orthen mit nicht zu vnterlassen sey/So vil von der vorgift vorwarender tzusamenn gesatzte Artzney Welcher wir etzlicher mass eyns vmb das andere mit denn eynßamen tzuuorwarūge sicher mögen gebrauchenn.

Von den zusamen gesatzten artzneyen wyder die Wurm.

Ein puluer vor dy wurm.

Das aller Edelste Puluer herren Anthonij von Paphien das die althen vnnd kindere von den wurmen vñ Pestilentz vor wareth. So ein halb quintin ad .ij. scrupel in eynē weisen weine beweylē genomē werden. Aber mit rosen Cōfect gleich einer latwerge souil genomē. Aber denen so kinder seugē in die milch ichts vormischet werde Nym wurm kraut in aller kreftigstē essig/ tag vñ nacht eyngeweycht/roth erdreych

zugericht ytzlichs ein lot/ Diptam wurtzel ij. quintin geschabet/ gebranth Hirßhorn Mangolt samen ytzlichs ein quintin/ Citri ßamen Citri schalenn Tormentil wortzel/ wylde neglicken/ gesygelt erdtreich/ weyß glentzicht Berln Coriander zugericht ytzlichs ein quintin vnd. xv. gran/ Abegenge körner von Saphir/ Schmaragden/ Jacinckten/ Granatē/ ytzlichs ein halb quintin/ Roth Corallen. xv. gran/ Gebrant seyden/ wegebreyt samen ytzlichs ein scrupel Bein vom Hirsch hertz/ geschabet Elffen beyn ytzlichs. xv. gran/ Eynhorn ein halb scrupel/ Ambre ein halb quintin ein puluer gemacht.

ein lat werge vor dy wurm.

Der nachuolgent latwergen beyweylen in weyne genomen wider dye würme einn vbermechtig artzney ist/ Nym Mankoel samē/ wurmkraut/ Eberitz ytzlichs ein lot/ Maioran samē Portulacen itzlichs. ij. quintin/ des besten honigs vnd reinsten zuckers ytzlichs ßouil genugk ist/ ein Lathwerg gemacht vyel auch nutzbar ist/ vff das dye würmer nicht vber sich krichen vnder weylen einn stück frisches specks

specks in stete eints zeppichen in das wey-
deloch zustecke̅/dan̄ zu dem sie die würme
zu samen lauffen vn̄ dem selben anhange̅/
damit die bequemlich mögen außgezogen
werde̅/sunderlich so dem nabel eins kints/
ochsengall / aber wermuth vffgebundenn
wyrt/souil von dyeser weyse.

Das dritte der Artzney.

vnd Curen tzil.

Der Artzney dißer seuchen dritte zill ist
die zusamen lauffende vrsach hinwegk zu
nemen/dan vn̄ so diß fiber vfgegange̅ vn̄
die feulung zum teyle eine enthalte̅de vr-
sach ist habende/ßo aber zum teile were̅de
ist die feulung ein zusamen lauffende vr-
sach habend/Wie wol eine werende kran
ckheyt/nach Galeni meinu̅ge nicht gantz
lich eyn kranckheit/befunde̅ mehr ein leyd
ligkeyt / Derhalben eines vorste̅dige̅ artz-
tes vleyß ist zu den feulende̅ feuchtigkeyte̅
das die bequeme gereyffet vn̄ außgetriebe̅
zu de̅ dy vnnatürliche hytze zuuorandern
vn̄ alterirn anzuwenden/ vn̄ dyweyl solich
pestilentzisch fieber eyne mercklich vnder-
scheydt mit den andern der feulunge fiber

 hat

hat wie dan solchs genůglich im latein an gezeigt/ Wil derhalben ouch die Cura vn̄ heylunge anders dan mit den andern d feulunge fieber furtzunemen sein.

Artzney des pestilentzisch

en fiebers ane geschwure/ Vn̄ so dañ auss den vorgehenden zeichē der artzt ein pestilentzisch fieber befindet / vff welche ehr eyne vleyssige artzney vnd nicht vnbedechtig anstellen/ sol ehr bey sich mit bedechtigem gemute bewegē in disem fieber nith alleine also in den offenbaren qualiteten/ vn̄ eine febrische vn̄ der natur gantz widwertige hitz erweckt werde / sunder auch mitt kraft d heimlichē vorgift dem hertzē vn̄ seinē geistern beschwerūge zugebracht/ die selbē des hertzē geister an vnterlaß geringert werdē / Darumb die Canones des fürstē Auicenne vō dē kranckheitē des hertzen nit weniger dan als sein selbst finger nagel an der zal habē sol. Also dan wirt er das inn warheyt befinden/ vnnd ab auch dye reyffung der hitzigen materien/ durch artzney dye do kelden geschit/ dennach in kranckheyten des hertzen/ da dan eine vn

unter=

vnterlessige/der geister vorzerunge/ vnnd geschiet die selben/die vber die maß altzuvil keldende artzney gebẽ/die seind die allerschedlichsten artzte/Dan durch die selben geschyt wan die geister durch die hytze erhalten vñ die selben ytzt durch das Pestilentzisch fieber vortzert/durch die keldunge durch welche yr eygen narunge benomen/die geister gedempfft/ vnd außgeleschet werden/Welchs dan der todt ist/ vnd wolt Got das dieser yrthum võ den nicht begunst vnnd volbracht wurde / ßo sich auch gleych den gốttern schatzen/ Darumb inn dyesem fieber / dye ßo vorandersunge vnnd reyffunge Artzney gelobet werdenn/welche nicht alleyne an den kalten befunden /auch den tẽperirten / vñ etzliche ßo vast zum ersten grade der hyze genaturet/vñ auch des hertzen/ vñ seyner geister zusterckẽn in sich kraft habẽ . Aber nach rathe des grossen Hypocratis in der wůtẽde vñ vgiften materia welche dis fiebers ist/ßo balde im anfange an vorgehẽde dawunge vñ reyffunge der bốsen materien sal purgirũg geschen / dan die schwindigkeyt der kranckheit gybt keinen rawm.

Wie dy reyfunge in dißẽ Pestilẽtzischẽ fibern geschee sall.

Zu dem

dy erst Cura im pestilētzischē fieber ist ader lassen.

Zu dem auch das Aderlassen auß beweg
lichen vrsachenn/ wirt in kranckheyt des
hertzen vnd den fiebern der feulnus/ dem
purgiren furgetzogen/darumb erstlich vor
allen dingen in anstossunge des pestilentzi
schen fiebers deñ so mit vleisch vorsehen/
vnd volleybigen iungen leuthen / sal eyn-
tzwar die Median ader/ aber die saluatell
ader ßo zwischen dem kleinen vñ goltfin-
ger gelegen/geschlagen/vñ geöffent wer-
den/vñ nicht ein wenig mylde des geblů-
ths außtzyhunge/ nemlich auff funff ad-
der sechs vnciènn ane allen vortzugk ge-
schehenn / Inn welcher sache was der
Astronomey vorstendigen vorschreybun-
ge in den Lastaffeln vnnd anders wo gar
nichts tzuachten. Besundern auch offt-
mals in der nacht/ßo es noth seyn wirth/
dye Ader auff das allerbequemest wirt ge-
öffent/dan vortzog ist in warheyt furder
lich in dießer sache schedlich. Aber in den
ßo magers leybs vnnd Melancolici seind
vnnd von geblutthe nicht vast reych/ den
ist eyne geringe vnnd erlufftige Aderlas-
ßunge gar nicht tzuuorbieth en/Als nem-
lich vff tzwo vncien vngeferlich. Dann
durch

durch diese aderlassunge/ wil schweygenn der nützlichenn des geblůts erlufftigunge auch ym leybe des geblůths eyne andere stelle wirth/ alßo was dem hertzenn vberflůssigk/ den adern aber natůrlich mit eyner herabetzyhunge vortzogenn wirth/ Welche sache wye heylßam sie sey/ auch dye auctores nicht schweygen/ vnnd dye erfarunge aller dinge eyne meysteryn das bewehret/ Welchen aber das Aderlassenn entzwar das alters halben/ adder sunsten nicht bequemet/ den selben mith kőpffen zu stewer zukommen (wie wir ym andern tzyl der Artzney dauon gesagt) noth ist.

So balde nach der aberlassunge des geblůts/ ßo dye hytze vbermessigk seyn Artzney das hertz sterckend/ vñ dy seyne schedliche hytze dempffen tzu geben/ Als dyser nachuolgennē arth aber d gleychen. Nim Borragen Ochssentzungen blumen/ violen/ Rosen ytzlichs eyne halb hant vol Roßen/ Borragē/ Ochssentzungen Latwerg itzlichs ein loth/ Der kreuter sawerhampff Borragē Ochssenzūge wint leuftē/ Sehe blumē Enduuie ytzlichs ein hantuol sawer hampff samen. i. loth Enduūē sauē/ Gēß

Eyn kůel tranck ds hertzē nach dem adlassen.

distelñ

disteln Portulaten ytzlichs .i.loth Roßma
rin blumen.ij.quintin Alles sandeholtz ber
berorum ytzlichs.i.loth/Darauff gegossen
gut born wasser .iiij. pfunth durch eynen
naturlichenn tagk gestandenn / Darnach
durch einen helm gedistilliret/des alßo di-
stillirten nym. viij. loth Acetositatis Citri
sawer Pomerantzen safft Syrup von sü-
ßen Epfeln/Sirup võ sawerhampff safft
ytzlichs.iij.quintin gemischet / vnnd eyne
halbe stunde nach dem Aderlassenn dem
krancken gegebenn. Auch ßo ist die lufft
zu allen zeyten mith gutthen rüchenn wie
wir douon geschryben zu temperirn/vnnd
die ßo das hertze von außwendigk stercke
gar nicht seynt tzuunterlassen/Als diß E-
pithima/vnnd hertzen sterck vnnd küel-
wasser. Nym Borragen Ochschen tzun
gen wasser ytzlichs.xi. loth Rosenwasser.
xvi.loth guts weyns.iiij.loth Rot Rosen
alles sandelholtz ytzlichs.i.halb lot/weyss
Aythsteyn Citri rinden roth Corallen ytz-
lichs.i. quintin .Perln/saphir ytzlichs eyn
halb quitin Campher ein halb scrupel saf
fran.vi. gran hirß hertzenn beyn ein halb
scrupel getempertrt vnd gemischet das ein

Eynn kül wasser dẽ hertzẽ laultcht auf zulegẽ

Epithima

Epithima werde welchs dem hertzenn durch leynen tüchleyn offtmals lawlicht auf zulegen ist. Aber das aus disen dingē eyn segkleyn gemacht / der gelegenheyth des hertzen auff tzulegen. Darnach vber eyne stunde adder tzwo Artzney das den schweyß vnd die Pestilentz außtreybenth vast heylßamlich gegeben wirt / Wirdest auch nicht liederlich das mehr nutzlicher befunden dann die Lathwerge ßo vonn dem Eye/abber dye nehst vnnd letzt volgenth darnach/Welchs ßo.i. quintin aber in eynem grossen Cörper.iiij.scrupel in car denbenedicten wasser sawerhampff Och ßen tzunge ytzlichs .ij. loth tzugesatzt tzu der durchdringunge.ij.quintin Aque vite oben beschrieben gegebē / wirdest du eyne wunderliche wirckūge sehen/Etzliche di- ser weyse Theriack reichē/Nim Theriack alten vñ erweltē.i. quintin Roßen wasser. ij. Loth weyssen subtilenn weyn .iij. loth Berln ein halb scrupel Campfer.iij. gran/ gemischet das ein trūck werde/disen trāck genomen/ist der kranck e mit tüchern ader eynem bette zubedeckē/vf dz er wachende mit mildem schweys beflossen werde/vnd

dye

dys wirt vnter allen das heylsampst vnd nutzbarst geschatzet/Dañ so die Egipcier mit erweckunge des schweisses furderlich alle febres haben geartzneyet/ vnd so dye fieber welche reiffunge erfurdern mit etzlichen den schweiß außziehen/schnelle wie wol nicht so ordentlich als wyr gesehen außgetrieben werden/ So auch nach getrunckener gifft/ sich balde inn ein warm geschlacht pfert einlegẽ / vf das dadurch ein milder schweiß magk von ynen außge trieben werden/ein einige hilffe ist/was ist zuuorwundern das dye Pestilentz mit erweckunge des schweysses vortryben wirt dann vnd damit die fewlenden vnd gifftigen saffte vnder allem vf das allerleichtist außgezogen worden/vñ vorwahr diese weyse zu artzneyen/in dieser seuche dye heylsambst in diesen vnsern landen vnnd regionen furderlich ist befundenn/ welche der hochberumbte Artzt doctor Symon Pistoris der Stadt Leyptzigk nymmermehr sterbliche zirheyt/Welche Ambrosius iung etwan der stadt Augusburgk Phisicus /auch der hocherfarne artzt Doctor Caspar Kegler vnser preceptor / welcher

ane

ane zale durch disen weg von dem slundt
des todts hat erlößet/haben nachgeuol-
get/Welche wir auch selbst in d tath nutz-
bar haben befunden/ wie wol mir vnuor-
borgen das etzliche balde nach dem Ader
lassenn kaum nach vorlauffunge sechs stū
den Purgation eyntzwar nach der schlick
licheyt der beschwerlichen feuchtigkeyth /
von den heylßamen vnnd denen ßo nicht
hefftiger scherffe artzney Conficirt / aber
eyntzwar ane mergklicher erfarunge be-
rumet / zu reichen gebiethen. Also Jaco-
bus vō Pharris.xij.gran euforbi mit so vil
vonn Mastix vorleybet/mit zwey lot des
Syrups von Endiuia/darnach zu lassen/
in acht loth tzygen mulcken tzu geben be-
schreybet/vnd den selben ßo etzliche nach
geuolget ein quintin adder.ij. scrupel dys
heylßamen vnnd aller gelartisten menschē
erfarunge dys aller bewertesten puluers /
inn Cardo benedicten/ vnnd Scabiosenn
wassere reychenn. Nym Mastix .ij . loth
Spice. i. loth Euforby des besten.vi. loth
eyn puluer gemacht vnnd mith desselben
vorware vil helffen/auch von dem anele-

genden tode erreten/Darumb meyn lieber leßer volge welchē weg du wilt / Aber der erst vns aus vylen/ beweglichen vrsachen mehr belustigt vnnd gefellet.

Von eßē vñ trinckē in pest lēzischt en fieber.

Darnach ßo der krancke drey stunde ym schweyss befeuchtiget/sal ehr sich auß erwelter speyse vnnd die so krafft haben/ die lebenden macht vnd natur zusterckē alßo dan bequemlich zubringen /die Ertzte gebiethen. Als tzustossen Rephűnner/ Phasianen huener Capponen cleyner vogel von gebirgenn Essigk granathen aber heyligkdorn Berlein safft adder der safft sawerkeyt Citri gewurtzt vnnd zubereth / sollen werden/auch weycher Eyer totther So zuuoran in Essig vñ Roßenwasser ein stűde geweicht. Mandel milch mit gersten wasser gemachtt hunner bruhe mitt gersten / aber linßen ym dritten wasser gesotten mit Essigk zugethan/Bocklein fleysch gebrathen. Aber hassen Canilein Turtelthauben/schöpsen/kelber vast werden gelobet/ vñ es ist auch der krancke mit allem vleysse antzuregen mith deme/ das er von krefften vnnd offte vnd milder speyse sich

wol

wol nehre/doch ane des bauchs vnd ma-
gen beschwerunge / dan vnnd nach deme
in diesem fieber alle krefften ane vntherlass
werden tzustrawet vnnd gemyndert/seint
die selben mit mehren derselben lo͛blichen
speysen vfftmals widderumb zu erquicken
Dan nach meynung des Auctorn Auicen
ne die ßouil essen vast pflegen tzuentgene
Der tranck sal sein clarer wein wolrichend
mit gersten wasser. Aber granathen weyn
aber mit berber safft vormischet. Vnd es
wirt gelobet so der krancke tzwo kamern
hat/vff das ehr von eyner in die ander zu
uoran mitt heylsamen gero͛chen zubereyt
sanfft vnnd leycht getragenn werde. Alßo
das ehr des nachtes in eyner/ am tage/ in
der andern vorharre/auch in ein hoch bet
te geleget werde.

Auch ßo sollen der vornemlichstē glyd- maß vnd vor allen dingen das hertze ster ckunge nymmer vntterlassen werden/ vn der welchen dyße vnnd der gleychen eyn anders ich nicht schatze tzuuorachtenn. Nym Roßen Borragen/Ochsentzungen Lathwerge ytzlichs anderthalb loth Per-

Ster- ckungk ds her tzen.

 len

len.ij. scrupel Jacincten Schmaragden / Saphir ytzlichs.viij. gran / sawerhampf ßamenn / Citri Rinden itzlichs .xv . gran Beyn vom hirsch hertzen.v. Gran / Eynhorn drey gran / Golt bletter.iiij. Zuckerkandi.iiij. loth mit Granaten weyn / vnnd syrup der sawrigkeyt Citri tzugleych ßouil des genugk ist/ gemacht ein weych Condit vorgüldeth/von welchem der krancke vor vnnd nach der maltzeyt sall offtmals essen/Darüber die wolriechende nach schycklicheyt der tzeyt vnd der febrischen hitze wye oben beschrieben nymmer sollenn zu gebrauchen vnderlassen werden/Dann nach meynunge Galeni schneller wirt mit gutten gerüchen dann mit speyße adder trancke dye tzulegung vnd erquickunge. Dyße haben wyr desta öfter eingemengt das nicht wenigk nutzs wir in den selbenn vormeynen zu seyne.

Ein alteratiff vñ reyffunge tranck.

Auch den selbenn tag vorordenen wyr das vor dem abent male ein alteratif vnd reiffunge/der gift widerstrebender tranck gegeben werde ader derselbe so wyr nach dem Aderlassen zugeben beschryeben ader

eynen

einen dysen volgender arth/Nym Syrup der sawerkeit Citri anderthalb lot Syrup von suessen Epffeln Sawerhampff safft ytzlichs drey quintin/ Sawerhampf wasser vier lot/ Ochsentzungen drey lot/ vormischet/das ein tranck werde.

So balde des anderen tags sall auch eine Purgaciō nach der Natur der feuchtigkeit gegeben werden/so doch das triphera persica/aber sarracenica nicht werden vnterlassen/Wyewol ich dye auctorn Persicam vyel mehr achten sehe / Nach der purgacion sal zu dehnen der gift widderstehenden dye alterirn vnd reissen das hertze stercken der zutrith sein/vnnd offtmals dye selbe gegeben werden/vnd beyweylen auch Trocisti von Campfer nützlich gereicht vnnd gebraucht werden / so das zu einem lothen der selben Trocistken ein halb pfundt des behsten vnd reinsten zuckers mit rosen wasser dartzu gethan in kleyne stengelein gemacht/ Es ist auch dz heimliche stück Auicenne nicht zuunterlassen / mit welchem ehr vyel so albereyt mit dem thode gesuchten erlösett schreybett

Wann vñ wz vor purgation zu nemen

Eyn heymslich stücke Auicēne.

also zugebrauchen zu einem quintin rodts erdtreichs vier lot rosen wasser mitt zwey loth guttes weyns/vormischet vnnd dem krancken warm gegeben/ Dyeße vnd andre seint in eins fleissigen Artzts vorstentnus gesatzt/welche nach gelegenheit vnd voranderunge der manichfaldigkeyt der dinge vnd zufelle gantz vffin nagell vnnd nach der schnure nicht mügen abgemalet vnd beschryeben werden/Darumb mit diesen vnd der gleichen Artzneyen dem krancken byß inn den Neunden tagk zu hilffe zu komen ist/so das zu keyner zeyt dye aller vleyssigste vff sehunge der speyse nicht werde vnderlassen/Auch dye vleyssige der vberflüssigen bösen feuchtigkeyt zu Purgiren/so der Neunde tagk vber ist/welchen des alt herkomenden vaters Homerus in der seuche vor ein vrteyll vnd scheydtagk gesatzt/ist eine gutte hoffnunge zufassen das dyss fieber seine crafft vorloren/ wyewol bey vyelen dasselbe Pestilentzisch aller schnelste fieber in ein lanckwerick fieber magk gewandelt werden / Aber dann ist nicht so grosse ferligkeyt das der selben

Besch-lus dis pestilēzischē fibers.

durch

durch einen vorstendigen artzt leychte zu hylffe zukommen.

Aber inn der Ephimera das ist in eins tages werender ruelich Pestilentz fieber in welchern vffs forderlichst dye geister des lebens mit der gifft werdē belestigt/ Vnd auch keine andre dys fiebers antzeygunge dan ein weniger vast scharffer puls/ vñ trawrigkeyt des gemůths / vnnd wenigk vbelriechender athem / vnd ist viell besser dye ader lassungee vnnd Purgation nach zulassen/ vnd die ßo die gifft krefftig außtreyben das hertze stercken / die lufft von yrer schedlichen schicklicheit andern vnnd heylsam machen ane vnderlaß zutzubringen/ Welche auch aus den obangetzeygten vnd den ordenungen des fursten Auicenne zuerforschen vnnd zuziehen einem yetzlichenn vorstendigenn Artzte / nichtt schwere ist. Vō artzney d eins tages werēde pestilentzischē fiebers

Vnnd vnder andern so ist den kindern nach meyner meynunge besser Artzney nicht zugeben/ dan wann die sawgnet seint das die Amme nach obuormeltem Regiment von der widderstehenden artzneyen Vō artzney der kinder.

der gifft geregirt werde/So die aber entwehnet/vnd doch nicht drey yherig seind Ist die gelegenheyt des hertzen mit Theriack/Oren/vnd naßenlöcher mit öle von wolrichender Spica zubestreychen/vnnd tzum wenigsten / mit anderen ßo der vorgifft widderstreben/von außwendigk bewareth werden sollen. Aber die ihre drey ihare erreycht ist ihnen von den / der gifft widderstehenden Artzneyen / furnemlich das puluer widder die würm ym negstenn tziele beschrieben bey weylen in der wochē sicher tzu gebenn. Aber wan die mit eyner fibrischen hitze begriffenn / von stundt an dys clistere/Welchs wir in vielen mit ehre vnd nutz gebraucht ingeworffen . Nym bethonice Scabiose Tormentil Ochsentzunge ytzlichs eine halb hant vol/Papeln winthleufften Sawerhampff itzlichs eine hant vol veylkraut ein halb hant vol schwalmwurtz ein quin. Been roth vñ weyß ytzlichs eyn halb quintin gekochet/vñ der selbenn kochunge abgeseyget genommen .xv.loth Cassie vierthalb quintin Triphere Persice. anderthalb quintin violn öel. ij. loth

Lot/weyß Lilien öel ein halb Lot/roten Zucker drit halb quitin/saltz ein halb quintin/gemischet das eyn clisteri werde/nach schicklicheyt des alters gegeben/das gewicht von eynem vorstendigen vnnd erfarenem artzte eyntzwar vormindert aber gemehret werden. Auch der Lathwergen ßo dye Pestilentz außtreyben eyn scrupel/aber ein halb quintin/aber in gleychem ge wicht eyn erwelter Theriack/vnd das fur derlich vnder kalter zeyth/ßo fern daruon ist/das es magk schaden/das auch etzliche durch die weyße vom anhangenden tode erledigt erkanth/vnd welche wir võ außwendigk tzutzulegen ermaneth/getzymen sich tzu keynem wege tzuuoseumenn. Alßo ist diesem schwachen alter dye heylßame kunst der Artzney auch nutzlich/ßo vil von diesem tzill/ Gott lob.

Das vierde vnd letzte ziel der Artzney võ dem Pestilentzyschem fyeber mitt den geschwuren.

WEr es darfur helt/ das die luft weyters vormügēs zu sein/ dañ die sechs vnuormeydlichen dinge alle / dem selben wirt nichts wunderlich angesehen/ in der Pestilentzischen lufft/ souiel dye menschlichen cörper vorsehret / das nicht alleyne das Pestilentzisch fieber vnd derselben geschwüre(welche die Greckischē Bubonas nennen) Sunder auch sanct Anthonius fewher vnd dyselben maladeyten Autraces herfur komen/ vñ vff das wir von den selben / eynwenig vff dye bahne bringen/ wollen wir zum ersten vor allen anzeigen/ das/ Carbunckel vnd Antrax ein cleine geschwüre seint / zu gleich eins cleinen bletterleins/ vorgifftet/ vnd das gelyedt dem ehr eingeleybt / mitt eynem vntreglichen schmertzenn / auch mit einer vnmessigen erwachsenden hitze vorbörnende / vnd in seinem vmkreys blasen vnnd einn schurfft gleich als auß eynem glüenden eysen herfur kommendt/ erhebendt/ itzt grünelicht/ ytzt schwartzlicht/ itzt gylbicht adder roth farblicht ist/ welchem so nicht schnelle Artzney zugethan werden/ dye stadt vbermessigk

Was antrax vñ carbückell vor geschwüre sein.

sigk vmb fretten/vnd heßlichen schweren de machen / vnd das sich erhebet bey den örthern/durch welche sich die edlen glyeder/als hirn/hertz/ vnnd lebern reinigen/ Nemlich hinder den ohren/aber vnter dē vchssen/aber bei dem gemecht/welchs vō etzlichen sanct Anthonius fewer genandt Es ist abber zwischen dem Carbunckel vñ Antrax keyn vnderschiedt/ alßdann das wort anzeyget/wie wol der seindt/welche sagen den Antrax sey/ein Carbunckel inn dye eusirste schnödigkeyt vnnd geferde/ vorandert. Bubo adder sust Althoim genandt/des hertzen vnd gehirns auch der leber reinigunge orther/wie itzt vormeldet eyn grosser geschwur ist/Welchs ym vmb kreissigen wider blasen/nach schurft/auch nicht manichfarbigk ederleyn habe/ Auch nicht mit eyner solichen vntreglicher hytze her fur tretende/ist. Aber wie vñ durch welche weyße auch von was feuchtigkeyt solche geschwure sich erhebenn/wyrdt ym Latein genugklich angetzeigt befunden.

Von Artzney des Antrax

Wie wol dye Artzney des Carbunckels von den yrlauchten der wunden Artzte auch von ihme Galeno/Auicēna/Rasi mit dem allerhöchsten vleysse ist beschrieben/Dennoch so wil ich etzliche wenige/die ich in vnßer Landtarth am bequembsten gegleubet/ am nutzbarlichstē hirtzu tragē Darumb so der Carbunckel herfurkomet eyntzwar mit eynem fieber/aber nicht also lange nach dem fiber/sollen die ßo außwēdig vñ inwendigk das hertz vorwarē wid die gifft/gegebē werdē.vñ so balde aderlaßunge geschen/ furderlich die heupt ader ßo der selbe hinder den ohren erwechsett/ auch an der selbenn seyten/ wye wol das wyeder des Rasis meynunge ist/so abber derselbe vnder dem schlunt/ist dye heupt ader zum erstē zu lassen/darnach vber ein cleine zeyt dye ader vnder der zungen zu eröffenen/So aber derselbe dye vchssen eingenohmen/sall der selbenn seyten dye Median ader gelassen werden/So abber derselbe Carbo bey den heydrüsen sich gebieret.

byeret erfordert der/ eintzwar dye frawen aber gicht ader zulassen / vnnd es sal eine milde des geblůts abzihunge vnd lassunge gescheen/es sey dann icht tapfers vorhanden/darumb das nachzulassen/ dann durch soliche aderlassunge wirt dye natur entladen / vnnd dye zugefugten vrsachen der selben geschwůrer souiel das můglich wirt abegewanth.

Darnach so dye aderlassunge gescheen der aller tappersten wundenn Artzte rath ist/ solche blatter mit einem glůendē eysen zubórnen/Aber /nach dem die vnseren sol cher glůender bórnunge der eysen vbunge sich vhast gantz entsetzen/ist dye stelle mit eynem laßeysen vmbher zu schrippen vnd dye selbe blatter zueróffenen/vnd mit eynem kopff das vorgiftigk geblůt vleyssigk auß zuzihen/welchs außgezogen/ ein puluer vast eines mandelkerns groß von den Trocischken de Minio des herren Vigonis/Aber Trocischen Alandarō Auicenne darein gelegt/ vnnd dye salbe/vngentum Egypciacum genant/ vf ein leynen tůchleyn gestrichen/daruff gelegt/ Dann mitt

 diesem

dyesem puluer wirt der Carbunckel getö-
thet/So der selbe gethötet/zu der schurfe
vnnd des schmertzenn abwendunge dyss
Pflaster des herrē Vigonis ist vff zulegē/
Das solicher weyße gemacht wyrt/Nym
papeln/violn bletter/lilien knöpf ytzlichs
ein hantuol/Eybischwurtzel sechs lot/mit
wasser souil des noth ist gekochet/vnd zu-
stossen / darzu gethan zeitlosen ßamenn/
gersten vnnd weyssen mehl/ytzlichs zwey
lot / zu letzt mit eingelegt reine borgel fet-
tigkeytt drey loth / eyer totter zcwey/
Saffran einn halb scrupel/einn künstlich
pflaster gemacht / So du aber andre dye
man vfgelegt wilt gebrauchē/als feygen/
Linsen/vnd dergleichen/so habe gut auf-
sehen vff das dye kalt vnd treuge seindt
vnd ein wenigk vorzehrendte / vff das in
deme / dein yrthumb dem krancken nicht
zuuorterbe gedeige/darnach ist mit denen
so reiff machen vnd wyderumb zu heylen
so lange die blatter heylet/ vmbe zugehen.

Beschreybunge des Trocißcks Alan-
daron Auicenne ist die / Nym Granaten
knöpf drithalb quintin/Alaun yameni ge-
nanth

nanth.ij.Loth Weys Attrament.iij.quintin/Galitzensteyn.iij quintin/ Myrrhen.i. quintin/ Weyrach.ij.quintin Osterlucien iij.quintin/Mache mit honigk wasser ader suessem weyne Trocischken.

¶ Darnach so dis alles geschee/zum erstē alßbalt dz kan vñ mag gescheen/ so es die krefte tragē ein purgation ßo alle feuchtigkeytē begriffen/ist eintzugebē/Vñ wiewol Auerroes dye Cochie Pillen in deme preyset/So ist dennoch sicherer die nachgelassen/vnnd ein vonn den obgeschriebenenn Purgacion zugebrauchē. ¶ Vnd vber das so ist der allerhöchste vleys vf das hertzen vnd fibers schickunge acht zu haben nymmer zuunterlassen/ vnnd nichtes von denen ßo ym negsten tziel der Artzney seindt beschrieben/zuubergehen/Auch Regimēt essens vnnd trincken / wie wol das in der Artzney des Carbunckels zu kelde vnd feuchtigkeyt sal geneigt seynn. So ist doch bequemer/in dieser der Pestilentz vnd fiebers zeyt/kalde vnnd ichts trewge zu seyn Welchs dich das obgeschrieben tziel der artzney/scheynbarlich gelehret.

Vber das ßo eyne lange zeyt/ das fiber ehr der Carbunckel herfur kommet/ vorgehet/ Ist sicherer das Ader lassen nach tzu lassen/ vñ welche zu seyner tödtũge/ stercke des hertzen / vnnd tzur anßleschunge des fiebers thun/ mit vleysse tzutzubringenn. Doch Purgacion ßo balde es getzimet nicht vnterlassen/ Diese võ dem Carbunckel welcher vmb sanffmütigkeyt der lufft ynn vnßerẽ vaterlande nicht ßo gemeyne seint als die Bubones / welcher Artzney volget.

Artzney des Bubonen.

Zum aller ersten wann das geschwure Bubo erscheynet/ ist nicht anders dan wy ym Carbunckel ist beschrieben/ das geblüte tzu lassenn/ ßo aber das alter diß nicht nach lest/ seint köppe tzu setzen/ dan die selben vff die ancken angesatzt/ der heupt adern ampt vnd stelle/ vff die schuldern der Median/ Vff den Lenden der Basilicon aderlassunge sich vorgleychen/ vnd vorgehen/ So aber eyn kindt eins adder tzweyer yhare alt ist / seind die eussersten glider negst dem Buboni mit wiegen schnürenn

vnnd

vnd benden hartigklich zu binden/zur abwendunge vnnd abeziehunge der schedlichen vorgift/So diß vorbracht/ sal gegebē werdē artzney vō puluer aber Lathwergen/ßo die Pestilentz durch den schweyß außtreybede seint/ wie ym Pestilentzischē fieber gesatzt vnnd gebothen ist.

Darnach wan der krancke nothdurfftiklich geschwitzet/vnd das geschwüre sich nith vorzehret/wie doch vast gemeynlich geschiet / sal dreyer finger breit vnter dem bubē mitt eyner flyeten eine schrepffunge vnd eine zuzihunge mit kōpffen gescheen/ vnnd dyſs pflaster /ytzundt in langem gebrauch von vyelen als das aller bewertist von stundt an sal aufgelegt werden/dann vnd damit die gifft wirdt abgezogen/vnd die peynigunge auch hitze werden gesenftet/ Nym zwybeln eine adder zwo gutter grōsse /dye im mittel außgehoelet mit auserweltem Theriack erfullet/vnd in heysser aschen gebrathen / darnach dye wye eyn pflaster zustossen vnd dem geschwüre aufgelegt / wye wol es seins ansehens eine schmeliche artzney. So ist doch die in der

 krafft

krafft alle andre schüre vbertreffende/mü-
gen darnach beyweilē einen lebendigē ha-
nen welchs steuss berupft ist/vnd mit saltz
gerieben/vnd des schnabel beschlossen ist
in dießem geschwuren also mehlich einen
nach dem andern darauff halten/so lange
der verhandē einer lebendig vñ vber bleibt
Welche dasselbe die ertzte fast heilsam hin
vnnd her schreiben/Byßweylen aber dem
geschwure lebendige frosche vff tzu bindē
Dañ ich befinde das die altē auch lebēdige
schneckē darauf gebūdē habē/vñ so solche
dinge etzliche stūden mit vleys vorbracht
sall ein pflaster aus den nachfolgendē das
da herauss zeuchet vnnd reyffmacht vff
gelegt werden/Dann die hyneyn vnnd zu
rucktreybunge nicht weniger dan der todt
selbst in dieser der glider reynigunge orthē
geschwure/gantzlich zu furchten ist.

Pflaster in langem altenn gebrauch heylsam vnd be werth befunden.

Nym bdelliū Serapin itzlichs ein quitin
Armo-

Armoniaci.i. loth/gestossen feygen. ij .loth cleyne Rosin.ij. quintinn / Apij safftt.ij. loth/ gemischett vnnd eynn pflaster gemacht.

Eyn anders.

Nym Nessel ßamen/Senff ytzlichs eyn quitin/ weyß Lilien wurtzel/ Eybisch wurtzel sewerlichen sawerteygk/itzlichs.iij. loth/ feygē funff/ Taubēmist.ij.loth/ tzeitloßen mele/ Leyneßamen/ ytzlichs ein loth zusamen geleybet mit kochunge der Camillen blumen / vnd baum öell ytzlichs ßo vil noth ist/eynen teygk gleych eynes pflasters dar auſs gemacht.

Eyn anders.

Nym fetthe feygen.vi/cleyn Rosin gereyniget ein halb hanthuol/serwerlichenn sawerteygk.ij.quintin/ gemeyner zwybeln iij. quintin/öel vō Lilien.vi. loth eyn pflaster gemacht.

Darnach wan der Bubo ein wenig anefanget weich zuwerdē/ehr der selbe gantz reiff wirt/ist der selbe mit einem läßeyßen/ aber scher-

aber schermesser aber sust mit icht dz eroffent vffzumachē/als mit einer vffmachūge auß vngeleschtē kalck vñ seyffen/aber den Grūnē wūrmlein/ Cātarides genant abegeschnitthen dye schwentze hewpt vñ flūgeln/ mit sewerlichem sawerteyge zusamen vormischet/Darnach mit hohē vleyße gereyniget vnnd lange offen gehalten. Zu letzt mit dem pflaster Apostolicō aber Basilicon magno/ aber mith andern /wie die artzney der andern geschwure/ gantzlich sal zugeheylet werden.

¶ Vber das die purgirende artzney/artzney des fibers/sterckunge des hertzen/ vñ die andern/welche in des Pestilentzischen fiebers artzneyunge seindt vorordent /tzu keinem wege hye seynt nach zulassen aber zuuorseumē/Got sey gebenedeyet in ewigkeyt/Amen.

Gedruckt zu Leyptzigk durch Valten Schumañ des Jarß. M. CCCCC. vnd. xxix.

Correctur der buchstaben vnd wörter/ so ym Leßen vberſehen.

B. ij der groſſe zuſamen lauffunge/ liße durch das groſſe. ꝛc.
C.i.vnſere ſtulgenge. Liß die ſtulgenge.
C.i.vnſer ſpeygel. lis der ſpeychel.
C. iiij. nicht mage vormeynen. liß nicht mage vorneynen.
C.v. ahetzuchte. liß abetzuchte
C.vi.diſes fiebers in hitziger zeyt/ lis diſes fiebers vnd in hytziger zeyt.
D.ij.ſyrup acetoſe ſimplicis/lis Syrup acetoſus ſimplex.
D.iij.dir ander zueroffenen.lis die ader zuöffe.
D.iiij. die luſt/liß der luſt
D.v. ſchoffs/lis ſchopffs
D.vij.garſtig gebraucht/liß gebrauch
D.viij. nach tzulaſſen/ liß zuvnderlaſſen
E.i. Carbi.liß Carui.
E.ij. eins ſinlichen/liße ſinlichen.
E.ij.vnd dunſten/liß dunſten dunſtlich
E.iiij. ſunſtē leichtlich/liß/ſunſtē nicht leichtlich
E.vi.boen/weyße.liß been weyße.
E.vi. in den bleter/liß Inden bletter
F.iij.den ſeuchten/liß den feuchten.
F.v.vrfachen/liße vrſachen.
F. v.beſundern/liß beſunder
F.vi.befunden/auch liß beſunder auch
G.i. ane merglicher/ liß auß mergklicher
G.i. ſal er ſich/liß/ſol man yme
G.i.die ertzte gebiethē/liß wie die ertzte gebietē
G.iij.altherkōmēde vaters / liß altherkōmende vatter.


i 5 Z9

